

7 Rpf.

einschließlich 0,75 Rpf.
Transportkosten.

Ab heute neuer Roman

Postbezugsgebühr für die Ostmark RM. 1,70 mtl.
(Postgebühr 21 Rpf. inbegriffen.)

Das kleine Volksblatt

Nr. 262

Schriftleitung u. Verwaltung:
Wien 65, Stroßgasse Nr. 8, A 285 45

Wien, Sonntag, 21. September

Anzeigenannahme: Wien, L., Wallgasse 16,
R 2 95 50, und Wien 65, Stroßg. 8, A 2 85 45

1941

Besatzung von Kiew hat die Waffen gestreckt Die Inseln Worms und Moon besetzt / Mittel der Insel Desel durch Handstreich genommen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hatten Infanteriedivisionen des deutschen Heeres, von der Luftwaffe unterstützt, nach mehr-tägigen Kämpfen den stark ausgebauten Befestigungsgürtel von Kiew auf dem Westufer des Dnjepr durchbrochen. In kühnem Angriff drangen sie am gestrigen Tage, zusammen mit dem weitenden Gegner, in die Stadt ein und hielten auf der Zitadelle die Reichs-kriegsflagge.

Nachdem die obere Führung der sow-jetischen Truppen gesäubert war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Stadt Poltawa, 120 Kilo-meter südwestlich Charkow, am 18. September genommen.

Im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben Trup-pen des Heeres Mitte September

die der Rigaer Bucht vorgelagerten Inseln Worms und Moon genommen.

Aus eigenem Entschluß ließ am 16. September der Hauptmann Pantow mit seiner Kom-panie von Moon her über den vom Feind teilweise zerstörten Damm auf den Mittel der Insel Desel vor. Mit diesem Handstreich schuf er die Voraussetzungen für die im Gang befind-lichen erfolgreichen Kampfhandlungen zur Er-oberung der Insel.

Die Luftwaffe bombardierte auch in der ver-gangenen Nacht Odessa und Mostau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungs-schiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September aus einem Ge-leitzug ostwärts fünf zwei Han-delschiffe, darunter einen Tanker, mit zu-

sammen 17.000 BRT. Am Tage wurde vor der englischen Südküste ein weiterer Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika griffen deutsche Kampf-flugzeuge in der Nacht zum 19. September die Dellager von Suez sowie Hafenanlagen von Port Said und Alexandria mit guter Wirkung an.

Der Feind flog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach Norddeutschland ein. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Um-gebung der Reichshauptstadt vor. Durch Bom-benwurf auf Wohnviertel in Stettin hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. — Flakartillerie schoß zwei der britischen Bomber ab.

38 britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Sep-tember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angriffsversuche der britischen Luftwaffe im Kanal brachen in den Nachmittagsstunden des Samstags unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden

Meldungen 35 britische Jagdflugzeuge ab, zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Marineartillerie brachte außerdem drei britische Bomber zum Absturz, so daß sich die Gesamtverluste des Feindes auf 38 Flug-zeuge erhöhen.

Fortgesetzt Angriffe auf Leningrad

Im nördlichen Kampfabchnitt der Ostfront richteten sich am Freitag, 19. d., wieder sehr starke Angriffe auf die Stadt und die im Raum um Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Truppen. Versorgungsbetriebe, Kasernen, Trup-penlager und Flakstellungen wurden schwer ge-troffen und eine Reihe von Bränden hervor-gerufen.

Die größere Anzahl der deutschen Kampfflug-zeuge war jedoch zur Unterstützung des Heeres eingesetzt und richtete ihre Angriffe in rollen-dem Einsatz gegen die sowjetische Artillerie, Feldstellungen der Infanterie, Bunker und Kriegsfahrzeuge. Im Kampfraum am Ladoga-see wurde ein Eisenbahnknotenpunkt sowie vielfältige Betriebe und Versorgungsanlagen zerstört.

Moskau und Odessa angegriffen

In der Nacht zum Samstag, 20. d., griffen deutsche Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele und Versorgungsbetriebe in Moskau mit Er-folg an. Mehrere Brände im mittleren Stadt-gebiet wurden erkannt. Ein weiterer Angriff richtete sich gegen die Hafenanlagen und die eingeschlossenen Truppen von Odessa.



Herbit ...

„Goddam, mit so einem Sturm habe ich nicht gerechnet!“

Karl Banger

Sonntag, 21. September, Matthäus. — S.-N. 6.45,
S.-N. 19.01; M.-N. 6.50, M.-N. 19.12.

Jenseits des Dnjepr

Es gibt keine Dnjeprfront mehr! Das ist, auf eine einfache Formel gebracht, der Inhalt der Sondermeldungen, die von der neuen Umschlachtungsfront und vom Fall Kiw's Kunde gebracht haben. Was die Zerschlagung dieser Verteidigungslinie und die Vernichtung der Armeen Budjennys bedeutet, kann man aus den großen Hoffnungen ersehen, die unsere Feinde auf sie gesetzt haben. An den Ufern des zwei Kilometer breiten Stromes wollten die Sowjets den deutschen Vormarsch zum Stehen bringen. Stalin hatte Budjenny ausdrücklich befohlen, selbst unter Aufbietung der letzten Kräfte die Linie zu halten, um Kern und Herz der Sowjetunion zu schützen. Man war im gegnerischen Lager recht zuversichtlich und hielt es für ziemlich ausgeschlossen, daß die deutsche Heere auch das natürliche Hindernis des Dnjepr überwinden könnten. Schon sprach die britische Propaganda von einer „Marne“ des Ostens, an der sich der deutsche Blitzkrieg in einen Stellungskrieg verwandelt habe. Die Londoner Strategen glaubten ihren Optimismus durch die wortreichen Mitteilungen des deutschen Oberkommandos stützen zu können, das lange nur von einem planmäßigen Fortschritt der Operationen sprach.

Nun haben sie — zum wievieltenmal? — erfahren müssen, daß solche Sätze im deutschen Wehrmachtbericht keine Verlegenheitsphrasen sind, sondern buchstäblich genommen werden müssen. Unsere Soldaten, für die es kein Unmögliches gibt, haben den Dnjepr in breiter Front überschritten und die Armeen des Marschalls Budjenny in einem ausgedehnten Kessel eingeschlossen, in dem sie ihrer unausweichlichen Vernichtung entgegengehen. Wie die früheren Umschlachtungen des Ostfeldzuges, übertrifft auch die neue an Größe und Bedeutung das klassische Vorbild von Tannenberg. Der Ring, der sich um die vier eingeschürzten Sowjetarmeen gebildet hat, umfaßt ein Gebiet, das größer ist als ganz Niederdonau und dessen eine Hälfte ungefähr der Entfernung Linz—Wien entspricht.

Als die deutschen Heere zum Kampf gegen den bolschewistischen Welt- und Kulturfeind antraten, sahen sie sich Massen von Menschen und Material gegenüber, denen nur durch eine Reihe von Schlägen beizukommen war. Der Westfeldzug konnte im wesentlichen durch zwei Durchbrüche entschieden werden. Die Serie der Vernichtungsschlachten im Osten hat erst in vollem Umfang aufgezeigt, wie sehr die Sowjets ausgeartet und so aus dem 180-Millionenvolk eine ungeheure Gefahr für ganz Europa gemacht haben. Aus der übermächtigen Kriegsmaschine der Sowjets, die wie ein Tank über das Abendland rollen sollte, bricht Rad um Rad, ohne daß es durch ein neues ersetzt werden könnte, denn auch die Annahme der Moskauer Gewalttäter, daß ihre Rüstungsindustrie in Räumen liege, die nie den Fuß eines Feindes betreten werde, hat sich als falsch erwiesen.

Die Sowjetunion ist das Land der grenzenlosen Räume. Der Weg zum Sieg ist dort weiter als anderswo. Es geht aber auf ihm unaufhaltsam und mit Riesenschritten vorwärts.

Verzweifelte Ausbruchversuche der Sowjets

Die Angriffe überall blutig abgeschlagen

Im Laufe des 19. d. unternahmen die im Dnjepr—Desna-Bogen eingeschlossenen Sowjetverbände mehrere erfolglose Durchbruchversuche durch den eisernen Ring der deutschen Truppen. An einer Stelle ritten mehrere sowjetische Kavallerieschwadronen wiederum Attacken gegen die deutsche Umklammerung.

Im zusammengefaßten Feuer der deutschen Truppen brach auch dieser Versuch unter schweren blutigen Verlusten für die Sowjetkavallerie zusammen. An allen Stellen des eingekreisten Raumes, an denen die Bolschewiken durchbrechen versuchten, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge unterstützten hierbei wirkungsvoll den Angriff des Heeres.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. versuchten die ostwärts Kiew eingeschlossenen Sowjets, gewaltsam aus dem Einschließungsraum auszubringen. Das Unternehmen scheiterte jedoch an der Wachsamkeit der deutschen Truppen und an dem zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Die Bolschewiken wurden unter schweren blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Eine große Anzahl bolschewistischer Kraftfahrzeuge wurde erbeutet, beziehungsweise vernichtet.

Reiche Beute bei Verengung des Ringes

In schnellem Vordringen nahmen am 19. d. die Truppen eines deutschen Armeekorps im Verlauf der Operationen zur Verengung des Kessels ostwärts Kiew eine von den Sowjets zäh verteidigte kleine Stadt.

In harten Kämpfen, die der Einnahme dieser Stadt am 18. und 19. d. vorausgingen, hatten

die Sowjets schwere Verluste an Menschen und Material. Die deutschen Truppen machten mehrere tausend Gefangene und erbeuteten oder vernichteten zehn Eisenbahnzüge und große Mengen sowjetischen Kriegsmaterials.

An anderer Stelle des gleichen Frontabschnittes machten schnell vorbringende deutsche Truppen einige tausend Gefangene und erbeuteten neun sowjetische Flugzeuge und zahlreiche anderes Kriegsgerät.

Slowakische Flieger griffen ein

Im Südbereich der Ostfront eingeeilte slowakische Aufklärungsflieger griffen am 19. d. erfolgreich in die Kämpfe im Kessel ostwärts Kiew ein. Zahlreiche sowjetische Munitionsfahrzeuge wurden von den slowakischen Fliegern in Brand geschossen.

Auch vor Leningrad gute Fortschritte

In den Kämpfen vor Leningrad machten die deutschen Truppen am 19. d. trotz des hartnäckigen Widerstandes der Bolschewiken weitere gute Fortschritte. In mehreren Gegenangriffen, die von Artillerie und Panzerkampfwagen unterstützt wurden, versuchten die Sowjets vergeblich, das feste Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten. Alle sowjetischen Angriffe brachen im Feuer der deutschen Abwehr zusammen. Die Bolschewiken hatten schwere blutige Verluste und verloren mehrere Panzerkampfwagen.

Im Verlauf dieser Kämpfe griffen von See aus sowjetische Schiffsgeheule in den Landkampf ein. Die sowjetischen Schiffe, insbesondere ein schweres Schlachtschiff, wurden von der deutschen Artillerie und der Luftwaffe erfolgreich bekämpft. Das Schlachtschiff zog sich zurück.

Feindlicher Angriff bei Sallum zurückgeschlagen

Kühne Vorstöße in Ostafrika

DMB Rom, 20. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden im Abschnitt von Sallum feindliche Einheiten, die versuchten, sich mit Unterstützung von Panzerwagen unseren Stellungen zu nähern, zurückgeschlagen.

Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Tripolis und griffen Bengasi an, wobei einige arabische Wohnungen getroffen wurden. Die Bodenabwehr von Bengasi schob ein britisches Flugzeug ab.

Zwei unserer Motorschiffe mit Truppen, die in einem Geleitzug fuhren, wurden auf der Höhe von Tripolis versenkt. Nahezu sämtliche an Bord befindliche Soldaten und die Schiffsmannschaften wurden von den geleitenden Kriegsschiffen und von anderen Einheiten gerettet.

In Ostafrika kühne Operationen unserer Einheiten. Truppen der Stellung von Kolossi griffen mit Eifer eine feindliche Stellung an und eroberten sie. Nach erbittertem Widerstand wurde der Gegner in die Flucht geschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Es wurden Waffen, Munition und große Mengen von Kriegsmaterial erbeutet.

In Selga führte eine aus nationalen und

kolonialen Truppen bestehende Kolonne unter dem Befehl des Oberleutnants Domenico Miranda einen glänzenden Vorstoß aus. Es gelang ihr, eine ganze feindliche Gruppe ins Gefecht zu ziehen, die sich nach hartem und heftigem Kampf von Mann gegen Mann in Unordnung zurückzog und über 300 Tote auf dem Schlachtfeld ließ.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Flugzeuge ein kleineres feindliches Handelsschiff an und beschädigten es schwer.

3500 Flugzeuge von der Flak abgeschossen

Im Monat August schob die deutsche Flakartillerie insgesamt 714 Feindflugzeuge ab. Damit hat die Flakartillerie an den Gesamtabschüssen des genannten Monats in der Höhe von 3339 Flugzeugen einen Anteil von mehr als ein Viertel der Abschüsse.

Das hervorragende Ergebnis ist ein besonderer Erfolg der gefürchteten deutschen Abwehrwaffe, von der eine englische Zeitung vor einigen Tagen berichtete, daß sie eine mörderische Wirkung habe. Die Flakartillerie hat hiermit in der Zeit vom 1. September 1939 bis zum 31. August 1941, also während der Gesamtdauer des Krieges, 3480 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Verlag: Dr. Alfred Müller, AG. — Verlagsleitung: Otto Sommer. — Geschäftsstellen: Bonn, S. Mann. — Einnahmen in Wien. — Derzeit gilt Anzeigenpreisliste 6 vom 1. April 1941.

„Die Erfolge im Osten garantieren den Endsieg“

Das Auslandsecho zu den deutschen Sondermeldungen

Die gewaltigen Erfolge der deutschen Truppen an der Ostfront, über die das DNB am Freitag in Sondermeldungen der Weltöffentlichkeit Kenntnis gab, haben im neutralen Ausland tiefen Eindruck ausgelöst. Die Presse der Verbündeten und Neutralen veröffentlicht die geschichtlichen Erfolgsnachrichten vom östlichen Kriegsschauplatz mit eingehenden Würdigungen der ungeheuren Leistungen des deutschen Soldaten.

Italien:

„Messaggero“ unterstreicht, daß ein weiteres gewaltiges Zentrum der Sowjetindustrie nunmehr für die bolschewistische Kriegswirtschaft ausgefallen sei. Der Monat September, für den die Engländer einen Stillstand der kriegerischen Operationen im Osten prophezeiten, schreibt „Popolo di Roma“, habe statt dessen die größten Triumphe der deutschen Waffen über den Bolschewismus gebracht.

Finnland:

Ueber die Einschließung der bolschewistischen Armeen Budjennys bei Kiew schreibt die Zeitung „Uusi Suomi“, daß das Schweigen an der Südront im Osten in der letzten Zeit nun seine Erklärung gefunden habe. In Finnland beglückwünscht man die deutsche Wehrmacht und ihre Führer zu den glänzenden Erfolgen.

Rumänien:

„Timpul“ unterstreicht, daß dieser Erfolg der deutschen Waffen für die Ostfront ent-

scheidende Bedeutung habe. Die militärische Führung der Sowjets habe Kiew immer als einen der wichtigsten Stützpunkte des bolschewistischen Widerstandes angesehen.

Ungarn:

Das Tönen der Siegesfanfaren, so schreibt das Regierungsblatt „Küggelleneg“ werde wohl für längere Zeit die Flüsteragitation der jüdischen Front zum Schweigen bringen. Die Juden erfasse das Entsetzen, denn auch sie hörten bereits das Todesröcheln des Bolschewismus und wüßten, daß der sowjetische Zusammenbruch auch den Einsturz ihrer letzten Hoffnungen bedeute. Die an der Ostfront erzielten Siege garantierten den Endsieg.

Bulgarien:

Das Morgenblatt „Sora“ stellt fest, daß die neuen deutschen Erfolge an der Ostfront alle bisherigen Erfolge in Polen, Norwegen, Frankreich, auf dem Balkan und gegen den Bolschewismus übertreffen und die vernichtendste Niederlage für den Gegner darstellen.

* * *

Absichtlich in der Umklammerung

Moskau meldet — laut Londoner Nachrichtendienst —, daß in der vergangenen Nacht noch heftige Kämpfe in „der Nähe von Kiew“ stattgefunden haben. Weiter meldet London, es sei ein Teil der russischen „Strategie“, die in der großen Umklammerung von Kiew eingeschlossenen Truppen nicht herauszuziehen, sondern in der Umklammerung zu lassen, damit sie von innen her ein mächtiges Störungselement gegen die Deutschen darstellen.

Wir sind überzeugt, daß diese bisher „überzeugendste“ Ausrede in allen Teilen der Welt ein schallendes Gelächter hervorrufen wird.

Die Reichskriegsflagge über Kiew

Von Kriegsberichterstatter Willy Ehlers

DNB... 20. September. (BR.) Das Schweigen um Kiew ist gebrochen. Die Ruhe vor dem Beta, einem Nebenfluß des Dnjepr, war die Ruhe vor dem Sturm.

Eine sieghafte Stimmung beflügelt alle, die von dem Angriffsziel wissen, jeder ahnt, daß diese Tage Entscheidungen bringen werden, die mehr bedeuten als ein paar Kilometer Frontgewinn.

Vor ihnen liegen die Befestigungslinien, die tief gestaffelten Bunkerlinien, Panzergräben und die vielen natürlichen Hindernisse, die die Bolschewisten in fieberhafter Arbeit zu einem Befestigungssystem ausgebaut haben, das Kiew zu einer starken Festung gemacht hat.

Ein harter und schwerer Kampf steht bevor. Niemand unterschätzt den Gegner. Es wird mit letzter Verbissenheit dieses Bollwerk verteidigt, das den direkten Zugang zum Industriegebiet versperrt. Um Kiew rankt sich ein Nimbus. Der Sowjet hat hier alle Kräfte seiner Südront massiert und will sich diese Festung als Ausfallort erhalten.

Schon vor einigen Wochen sind die Regimenter, die hier zum Angriff bereitstehen, in die erste Bunkerlinie eingedrungen. Nach harten Kämpfen wurde das Hart geboten. Das Warum wurde damals nicht verstanden und von den Bolschewisten falsch ausgelegt. Heute ist das Geheimnis gelüftet.

Durch die große Einkreisung der Budjenn-Armeen wurde der Ring um Kiew geschlossen.

Von Norden, von Süden und Westen werden jetzt die deutschen Divisionen drücken. Das Wissen um diese Dinge gibt Infanteristen, Pionieren, gibt allen Feldgrauen eine Hochstimmung, die sie zu den kühnsten und verwegentsten Taten beflügeln wird.

Seit den frühen Morgenstunden ziehen die Stuka ihre Bahn und werfen ihre Lasten über Kiew ab.

Munitionsdepots, Bahnanlagen und andere militärische Objekte sind das Ziel ihrer Bomben. Auf das gleiche Ziel haben sich die deutschen Artilleristen eingeschossen. Granaten aller Kaliber fallen in die Befestigungslinie. Die Bevölkerung, bislang von jeder Feindwirkung verschont geblieben, weiß nun, was die Stunde geschlagen hat.

Unterdessen sind die deutschen Infanteristen, die wochenlang vor dem Stadtrand die Frontlinie gehalten haben, begleitet von Sturmgeschützen und Pionieren, die immer zur Stelle sind, wenn Minenfelder und Bunker im Wege stehen, vorgezogen. Von Südwesten her über die Beta hinaus werden sich die Bolschewisten mit letzter Kraft verteidigen, da ihnen die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage offenbar noch nicht klar ist.

Dem Angestimm des Angriffs müssen sie jedoch weichen.

Alle Versuche, rückwärtige Verbindungen aufrechtzuerhalten, scheitern. Auch einige restliche Bunker, die immer noch feuern, hemmen den Vormarsch nicht. Ein unaufhaltbares Vorwärtsherrscht die stürmenden Kompanien, und sie kommen voran, kommen auch durch das große Waldgelände, das die Stadt umschließt.

Das unaufhörliche Nachstoßen der deutschen Verbände verstärkt das Durcheinander in den Feindlinien. Es gelingt der

Vorstöß in die Vorstadtgebiete.

Der Feind sieht sich überrascht, und es ist ein triumphaler Augenblick der Division, als die Spitzengruppe heute um 11.30 Uhr auf der Zitabelle die Reichskriegsflagge hissen kann.

Damit ist der Einbruch in die Stadt gelungen. Von Norden her haben sich andere deutsche Divisionen am Dnjeprufer entlang vorgeschoben. Auch diese sind in das Stadtrandgebiet eingedrungen.

„Die Nazis werden Kiew nie betreten“

Am 16. September schrieb die Moskauer Zeitung „Iswestija“: „Die Stadt Kiew erhebt sich zum Kampf. Im Hotel „Continental“ in Kiew wollten deutsche Soldaten am 25. Juli ein Bankett (!) veranstalten. Am 5. August sollte eine Parade (!) abgehalten werden. Nichts davon ist eingetroffen. Da schwört ein General am 1. September, die Stadt zu erobern, doch die Angriffskraft der deutschen Armee ist gebrochen! In einem Befehl wird den deutschen Truppen der kalte Winter in Aussicht gestellt und die schöne Stadt Kiew mit festen und warmen Häusern und leichter Beute verlockend vor Augen geführt. Nehmt sie! heißt es. Doch die tapferen Verteidiger Kiews halten sich. Die Nazis werden diese Stadt nie betreten!“

Am 19. d. meldet das Oberkommando der Wehrmacht: „Auf der Zitabelle von Kiew weht seit heute vormittag die Reichskriegsflagge“ und am 20. d. zum Fall von Kiew: „Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen geklüftet war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf.“

Kommentar überflüssig!

Gute und preiswerte
Herren-, Damen-
und Kinder-

Kleidung

Fachgeschäft

Esdeers

Wien 62, VII., Mariahilferstraße 18

Finlands Handelsminister in Wien eingetroffen

Auch zahlreiche weitere Gäste aus dem Ausland erwartet

Aus Berlin kommend, traf am Samstag nachmittag der finnische Handelsminister Tanner im Flugzeug in Wien ein. Zu seinem Empfang hatten sich der finnische Generalkonsul Wohleber, Dr. Vogel von der Zeitung der Wiener Messe und Direktor Heitz, der ehrenamtliche Vertreter der Wiener Messe in Finnland, eingefunden. Minister Tanner, der vorwiegend bis Mittwoch in Wien verweilen wird, hat im Hotel Bristol Wohnung genommen.

Außerdem werden zur feierlichen Eröffnung der Wiener Messe am Sonntag an ausländischen Gästen noch erwartet: von kroatischer Seite der Fockt- und Bergbauminister Petrovic und der stellvertretende Außenminister Brancic, von bulgarischer Seite Landwirtschaftsminister Kuschew, die Slowakei wird durch Handelsminister Dr. Medrick und Propagandachef Galvar, Rumänien durch den Unterstaatssekretär Bana und den Bürgermeister von Bukarest, General Modreanu, vertreten sein; von griechischer Seite ist Minister Sani Michalis bereits eingetroffen.

Minister Väinö Tanner

Der zum Besuche der Wiener Mustermesse hier weilende finnische Handelsminister Väinö Tanner zählt zu den angesehensten und bekanntesten Politikern Finnlands. Tanner, der am 12. März 1881 als Sohn eines Eisenbahners geboren wurde, war schon im Jahre 1917, nach der Selbstständigkeitserklärung Finnlands, er-

mals Mitglied der Regierung. Er war damals Chef der Finanzverwaltung. In den Jahren 1926 bis 1927 war Tanner Staatsminister, im Jahre 1937 Finanzminister. Den Posten eines Finanzministers hatte er im Herbst 1939, also zur Zeit des Finnisch-russischen Krieges, inne. Als Außenminister führte er dann die Friedensverhandlungen mit den Sowjets nach dem Winterkriege im Jahre 1940. Nach dem Friedensschluss war er einige Zeit als Volkserziehungsmminister tätig, mußte aber auf Verlangen der Sowjets aus dem Kabinett ausscheiden.

Tanner gilt als ausgesprochener Realpolitiker, der die großen Zusammenhänge sieht und von Anfang an Sowjetrußland als den größten Feind der finnischen Selbstständigkeit betrachtete. Daher beschuldigte ihn die Sowjetunion der sowjetfeindlichen Propaganda und mißachte sich dadurch, daß sie Tanners Ausscheiden aus dem Kabinett forderte, unberechtigt in die inneren Angelegenheiten Finnlands ein. Tanner war auch einer der vier Männer, deren Wahl zum finnischen Staatspräsidenten nach Kallio Außenminister Molotow als eine sowjetfeindliche Handlung bezeichnet hatte.

Nach dem finnischen Handelsminister Tanner trifft am Sonntag morgen auf dem Wiener Ostbahnhof der ehemalige Ministerpräsident und Gesandte Finnlands in Berlin, Excellenz Toivo Kivimäki, zum Besuch der fünften Kriegsmesse ein.

SA-Obergruppenführer Rade gekorben

In einem Luftwaffenlazarett auf Kreta starb am 18. d. als Oberleutnant der Luftwaffe SA-Obergruppenführer Horst Rade, Chef des Personalhauptamtes der Obersten SA-Führung. Obergruppenführer Rade wirkte längere Zeit als bremischer Staatsrat und gehörte außer dem Reichstag auch dem besonderen Senat des Volksgerichtshofes an. Er war Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.

Mit Kriegsbeginn rückte SA-Obergruppenführer Rade zur Wehrmacht ein und war zuletzt als Adjutant zum Befehlshaber auf Kreta kommandiert. Mit Obergruppenführer Rade verliert die SA einen ihrer bewährtesten Kämpfer und getreuesten Kameraden.

Kiew und Poltawa

Kiew die Hauptstadt der Ukraine, liegt auf einer hügeligen Hochfläche über dem rechten Ufer des Dnepr, der die Stadt mit dem stets eisfreien Schwarzen Meer verbindet. Dadurch ist sie zum zweitgrößten Handelsplatz und zur drittgrößten Stadt der gesamten Union geworden. Von 531.000 Einwohner im Jahre 1933 waren 422 v. H. Ukrainer, 24 v. H. Russen, 27 v. H. Polen und 273 v. H. Juden. Das Höhlenkloster aus dem 11. Jahrhundert war das älteste Kloster Rußlands und wurde von den Bolschewiken zu einem Invalidenheim mit Werkstätten umgestaltet. Industrie und Handel befaßen sich mit Herstellung von Zucker, Maschinen, Metallwaren, Tabak, Chemikalien und Konerven.

Poltawa ist eine Bezirksstadt in der Ukraine und hatte rund 90.000 Einwohner. Die Stadt, an der Mündung des gleichnamigen Flusses gelegen, ist Knotenpunkt der Bahn Charkow-Kiew und befißt Strumpf-, Spiritus-, Brot- und Lederfabriken sowie Eisengießereien.

Staatsakt für Generaloberst Ritter v. Schobert

Für den im Osten gefallenen Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ritter v. Schobert, findet auf Befehl des Führers am Dienstag, 23. d., vormittags 11 Uhr, vor dem Heeresmuseum in München ein feierlicher Staatsakt statt.

Kurz und bündig

Der Führer hat dem Regentshofrat von Thailand, Prinz Abhita Dibabha, anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Thailand seine Glückwünsche übermittelt.

Auf Einladung des Präsidenten der deutsch-italienischen Studienkommission, Reichsbeauftragter Staatssekretär Dr. L. Hammer und Dr. O. K., traf eine italienische Studienkommission unter Führung des Vizepräsidenten des Instituts für Industriellen-Wiederbau (IWI), Herrn Dr. Emilio Lombardi, in der Reichshauptstadt ein.

Reichsminister Dr. Todt weihte im Westen Deutschlands am 20. d. im Zuge der Reichsautobahnen ein technisches Großbauwerk ein.

Dem italienischen Staatsminister Farinacci wurde vom König und Kaiser auf Vorschlag von Erziehungsminister Böttler die Goldmedaille für Verdienste um die Kunst verliehen.

Der ungarische Jugend- und Sportführer, Generalmajor Bitez v. Beldy, traf gestern vormittag zu einem zweitägigen Besuch in München ein.

Ritterkreuz für Generaloberst Stumpf

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Generaloberst Stumpf, Chef einer Luftflotte.

Für heldenmütigen Einsatz

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Uhlen, Staffelskapitän in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Grasser, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant Ockermann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Schentle, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Stehmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Buehligen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberfeldwebel Wurmheller, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Oberleutnant Hartmann Grasser, am 23. August 1914 in Gatz geboren, war bei sei-

nen Jagdflügen zumeist als Bedungsflieger von Oberst Mölders eingesetzt und vermochte bisher 25 Luftsiege, davon sieben im Kampf gegen England, zu erringen. Bei fünf durchgeführten Tiefangriffen auf Panzer, Batterien und Kolonnen fügte er im Ostfeldzug dem Feinde schweren Schaden zu.

Oberfeldwebel Josef Wurmheller, am 4. Mai 1917 in Hausham geboren, hat sich im Kampf gegen England und die Sowjetunion durch sein überragendes fliegerisches Können und seine Angriffsfreudigkeit als Jagdflieger besonders bewährt. In zahlreichen harten Luftkämpfen vermochte er 24 Luftsiege, davon 11 gegen England, zu erringen und schoß einen Sperrballon ab.

Pick und Joid



Frau Joid: „Da red'n de Engländer und Amerikaner immer von der Freiheit der Völker!“

Herr Pick: „Red'n Scho, manen tan P aber wirkli de Vogelfreiheit der Völker!“

„WIENER MÖBEL“ Wien, VII., Zollergasse 3 (Ecke Mariahilferstr.)
Filiale: Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 12
BERGER, SCHILLER & ING. HOFFMANN

führt ein reichhaltiges Lager an Schlafzimmern in verschiedenen Holzarten von RM 515.— aufwärts und eine große Auswahl an Küchenmöbeln und Kredenzen schon ab RM 147.—

Ein Besuch bei uns wird sich sicher lohnen!



Von Josef Robert Harrer

Es war ein Wiener Vorfrühlingstag des Jahres 1840. Nestroy hatte in den letzten Wochen über seine neue Poesie „Der Färber und sein Zwillingbruder“ etliche recht mißgünstige Urteile hören müssen. Aber dem Publikum gefiel sein neues Stück, und wenn auch nie und da aus der Zuschauermenge ein Pfiff versucht wurde, im ganzen konnte der Dichter zufrieden sein.

Nun erging er sich an dem ersten schönen Tag im Prater, da der laue Wind vom Rahlenberg kam und da die ersten Weibchen, wenn sie auch noch nicht aus der Erde herausgekommen waren, so doch bereits von den Wienern gesucht wurden. Jung und alt war im Prater auf der Weibchenjagd, und auch Nestroy krümmte gleich den anderen vergeblich den Rücken. Er lächelte. Er zog sein Notizbuch aus der Tasche und machte sich einige Aufzeichnungen. Ja, das mußte ein heiteres Lied werden, das er dann für ein Quodlibet verwenden konnte, das Lied von den beim ersten Vorfrühlingssonnenstrahl auf vergessliche Weibchenjagd gehenden Wienern.

Auf dem Heimweg bemerkte Nestroy zwei Mädchen, die auf einer Bank saßen und laut stritten. Er vernahm plötzlich die Worte: „Der Sturm kann mir gestohlen werden!“

„Gestohlen?“ sagte die andere. „Eine wunderbare Gestalt!“

Sturm? Das war doch eine Gestalt aus seiner neuen Poesie! Nestroy blieb stehen; er freute sich, daß der Streit um sein Theaterstück nicht einmal durch die einen Winter lang ersehnte Weibchenjagd aufgehalten werden konnte.

Nestroy tat, als betrachte er eine Wolke; dabei lauschte er dem Wortwechsel der zwei Mädchen, der immer heftiger wurde.

„Überhaupt, das sage ich dir, mir kann nicht nur der Sturm, mir kann der ganze Nestroy gestohlen werden!“ rief das eine Mädchen. Es war ein schönes, schwarzhaariges Mädchen, wie Nestroy sah. Das andere Mädchen, blond, mit reizlosen Gesichtszügen, schüttelte verärgert den Kopf. Da trat Nestroy hinzu und sagte: „Entschuldigen Sie, meine Damen, wenn ich die Frechheit habe, in Ihren Streit einzugreifen. Es geht um den Nestroy, nicht wahr?“

„Ja, was sagen Sie?“ rief die Schwarzhaarige. „Meine Freundin behauptet, es gebe keinen größeren Dichter in Wien als Nestroy!“

„Und es gibt auch keinen größeren als Nestroy, das sage ich immer wieder!“ ereiferte sich das andere Mädchen.

Nestroy hob beschwörend die Hände. „Aber, aber, meine Damen! Sie sind beide unerecht! Ja, Liebe und Haß sind immer parteiisch! Der Nestroy ist bestimmt nicht der größte Dichter Wiens!“

„Sie halten zu mir?“ rief das schöne Mädchen und blickte Nestroy aus dunklen, feurigen Augen an. „Dafür sollen Sie belohnt werden!“ Und ehe noch Nestroy weiterprechen und auch dem unscheinbaren Mädchen ein nettes Wort sagen konnte, hatte ihm das schwarzhaarige Mädchen einen Kuß auf den Mund gedrückt. Nestroy nickte zustimmend und meinte: „Er ist überhaupt kein Dichter!“

Da bekam er noch einen Kuß. Das blonde Mädchen aber stand daneben und sagte:

„Ja, du hast es leicht! Du besiegst die Meinungen anderer mit einem Kuß!... Wenn ich so schön wäre, würde der Herr da mir recht geben und sich von meinen Küßen überreden lassen. So aber —“

Nestroy warf ihr einen Blick zu. Ihm schien, als sei jetzt ihr Gesicht, das von leichter Trauer und Enttägung umhaucht war, verflärt und schöner geworden. Er sah sie nach ihrer Hand.

„Aber, wie können Sie so reden? Wenn ich dem Nestroy erzähle, wie warm Sie sich seiner angenommen haben, wird er sich endlos freuen!... Ja, wenn ich auch der Meinung Ihrer Freundin bin, daß Nestroy nicht der größte Dichter Wiens ist, so ist er doch mehr wert, als daß er, wie die edle Kußpenderin behauptet, ihr gestohlen werden könnte. Das geht natürlich zu weit! Irgendetwas ist bestimmt an Nestroy schließlich geben die Leute in seine Stühle und sie freuen sich, wenn er spielt!“

Während das schöne Mädchen die Nase rümpfte, lächelte ihn das andere Mädchen an. „Das haben Sie schön gesagt. Ja, die Leute freuen sich! Ich verdanke dem Nestroy manche schöne Stunde und Vergessen. Vergessen meiner Häßlichkeit!... Oh, sagen Sie nichts! Ich weiß, wie ich aussehe!“

Nestroy näherte sich ihr und sagte leise: „Wie Sie aussehen? Ach, das ist Nebensache! Ich bitte Sie um einen Kuß! Ich will nicht nur von meiner Gegnerin, sondern auch von meiner Fürsprecherin geküßt werden!“

Die beiden Mädchen starrten ihn an. „Ihre Gegnerin?“ fragte die Schwarzhaarige. „So sind Sie selbst der Nestroy?“ sagte leise die andere.

Nestroy wurde verlegen. „Habe ich es gesagt? Nun, ich wollte es nicht sagen! Aber da ich nun einmal der Nestroy bin, so — Ich bin ausgegangen, gleich den anderen Wiener Narren Weibchen zu suchen, und fand zwei Mädchen, die um mich stritten. Eines hatte mich bereits geküßt, das andere —“

„So gib doch endlich deinem Liebling einen Kuß!“ spottete das schöne Mädchen. Das unscheinbare Mädchen hatte Tränen in den Augen. „Ja, ja, wenn Sie es wünschen, Herr Nestroy!“

Reichsleiter v. Schirach zur Wiener Messe

Die Wiener Herbstmesse 1941 wird allen Gästen aus dem In- und Ausland die ungeschwächte Leistungskraft unserer Industrie und unseres Handwerks kundtun. So ist auch diese Messe ein Zeichen unserer Siegesgewissheit. Wir veranstalten sie zur Ehre der deutschen Arbeit und zum Ruhme des Reichs und seiner schönsten Stadt.

Paul von Schirach

„Wünschen? Vom ganzen Herzen!“ Ein Mädchenmund legte sich auf seine Lippen. Und dann flüsterte sie: „Ich danke Ihnen nochmals für alle schönen Stunden!“

Und an diesem Abend spielte Nestroy wie noch nie. Er wußte, daß er einen Menschen in Wien ganz glücklich gemacht hatte, und ihm war, als spiele er für das unscheinbare Mädchen allein.

Sorglos über die Straße

Jude verursacht schweren Verkehrsunfall

Immer wieder wird beobachtet, daß sich Juden auf der Straße so benehmen, als ob der gesamte Straßenverkehr auf sie Rücksicht nehmen müsse. Wiederholt sind Fahrzeuglenker und unbeteiligte Personen Opfer dieser Rücksichtslosigkeit von Juden geworden.

Ein solcher Fall ereignete sich auch gestern vormittag. Der Jude Israel Eduard Mandl überfuhr dera nachlässig die Fahrbahn der Alpernbühlstraße, daß ein Zeitungszusteller seine Beiwagenmaschine nach rechts verweisen mußte. Dabei geriet das Kraftrad auf den Gehsteig und rannte an einen Kinderwagen, wobei die elf Monate alte Ingrid Bondra im Gesicht verletzt wurde. Das Kraftrad erfasste auch den Juden, der einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Er kann für sein rücksichtsloses Verhalten mit einer Bestrafung rechnen.

Aus unserer Gemeinde

Das Ehepaar Jakob und Leni Kandler, St. Pölten, August-Haffat-Straße 15, feiert morgen seinen 40. Hochzeitstag.

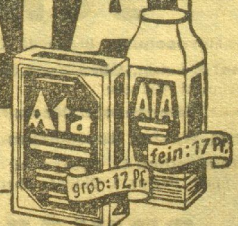
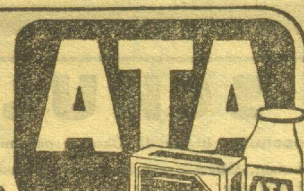
Das Ehepaar Theresia und Theodor Albedinger, Wien, 21. Bez., Donaufeldstraße 157, begeht heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Frau Marie Stary, Tischlermeistersgattin, die 15 Kindern das Leben geschenkt hat, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Vier Söhne der braven Frau stehen an der Front.

IGO Mäntel- u. Kleiderfabrik
Vl. Mariahilfer Straße 49
VII., Burggasse Nr. 81
Hubertus-, Ballon-, Gabardine- und
zummierte Mäntel, Janker, Arbeitskleider



Ata kömbürt tadellos,
hinn Tjinnit-Prost ist groß!



Gefertigt in den Perforwerken.

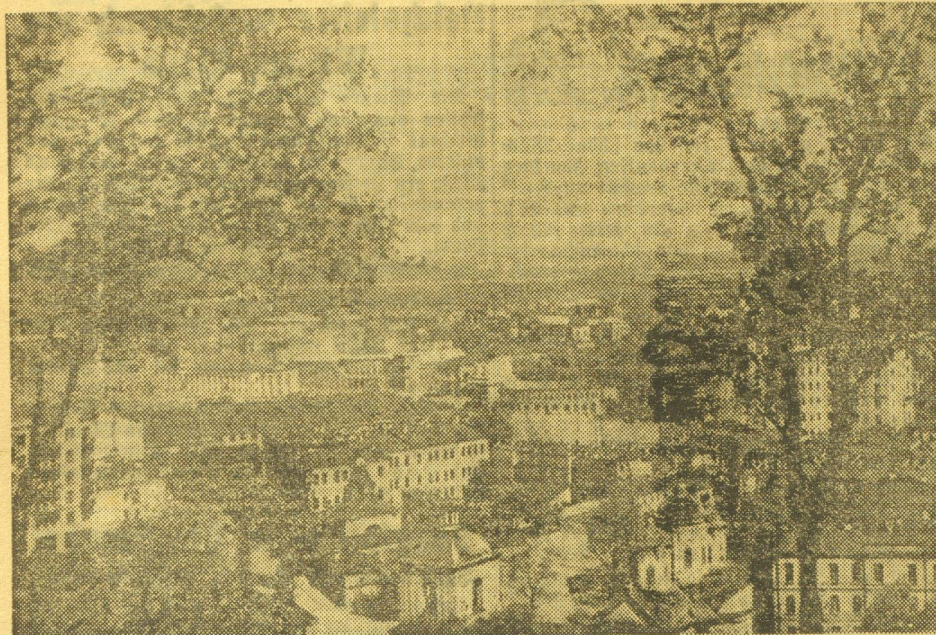


Bild auf den unteren Stadtteil von Kien.

Maß

Raubmord nach elf Jahren aufgeklärt

Am Weihnachtsabend erschossen — Zwei Verdächtige in Haft

Am Weihnachtsabend des Jahres 1930 wurde an dem 44jährigen Fischhändler Franz Frömmel aus Bad Böslau ein aufsehenerregender Raubmord verübt. Frömmel war am 24. Dezember abends mit seinem Fuhrwerk in Begleitung des Grünwarenhändlers Johann Roß aus Berndorf nach Hause gefahren. Unterwegs begegnete dem Fuhrwerk ein Kraftwagen, dessen Lenker, Karl Nagam, sah, wie Frömmel und Roß neben dem Fuhrwerk gingen. Als er bald darauf zurückfuhr, traf er das Fuhrwerk führerlos an. Frömmel war bewußtlos auf dem Kutschbock zusammengesunken, Roß fehlte. Nagam fuhr rasch zu einem nahen Forsthaus und kam in Begleitung des Forstadjunkten Ludwig Zeheiner zurück. Auf der

Rückfahrt wurden sie knapp vor dem Tatort von Roß angehalten, der ihnen zuschrie:

„Den Frömmel haben Sie erschossen!“

Frömmel wurde mit drei Schüssen im Rücken tot angetroffen. In seiner Hosentasche fand man 500 Schilling, hingegen fehlte die Tageslohnung von etwa 600 Schilling.

Den Gendarmeriebeamten gegenüber behauptete Roß, daß er mit Frömmel auf dem Wagen gefahren sei, als plötzlich aus dem Wald drei Burschen auftauchten, die auf Frömmel geschossen hätten. Er selbst sei vom Wagen gesprungen und habe die Flucht in den Wald ergriffen. Im Laufe der weiteren Untersuchung verwickelte sich Roß in Widersprüche, so daß er unter Mordverdacht am 27. Dezember verhaftet wurde. Nach fünfmonatiger Haft mußte er mangels schlüssiger Beweise wieder freigelassen werden. Nunmehr konnte gegen Johann Roß und den früheren Kutscher Lorenz Guttmann aus Bad Böslau derart erdrückendes Beweismaterial gesammelt werden, daß die beiden wegen Verdachtes des Raubmordes verhaftet wurden.

Heute Tag der Jugend in Hollabrunn

Die Jugend des Kreises Hollabrunn feiert heute ein stolzes Fest. Zum fünfzehnten Male führt sich der Bestand der Hitlerjugend im Kreise, die im Jahre 1926 als erste Hitlerjugend der Ostmark der Hitler-

jugend des Führers eingegliedert wurde. Aus diesem Anlasse fand gestern ein Fackelzug durch die Stadt mit anschließendem Turmblasen vom Rathausurm statt. Heute stellt sich die Hitlerjugend des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ und die Motor-HJ. mit Darbietungen vor. Um 13 Uhr findet eine Großkundgebung statt, bei der Gauleiter Dr. Surz sprechen wird.

Auf Dauer gesperrt

Sortenschwindel mit Frühkartoffeln

Der Polizeipräsident — Preisüberwachungsstelle — teilt mit:

Der Obst- und Gemüsehändler Matthäus Pawel, 6. Bez., Barnabitenstraße 4, hat beträchtliche Mengen von inländischen Frühkartoffeln, für die er nur 13 Kpf. fordern durfte, als italienische Frühkartoffeln ausgegeben und um 30 Kpf. verkauft. Bei der Ueberprüfung des gesamten Preisgebarens dieses Geschäftemachers an einem einzigen Vormittag wurde bei 15 Kunden festgestellt, daß sie durch Pawel bei nahezu sämtlichen Gemüseforten im Preise weit überhalten worden sind. Das Geschäft dieses lauderen Gemüsehändlers wurde nunmehr auf Dauer gesperrt.

Die Tatsache, daß innerhalb kurzer Zeit 15 Hausfrauen beim Einkauf erheblich geschädigt worden sind und diese die Ueberpreise bedenkenlos bezahlt haben, veranlaßt die Preisüberwachungsstelle zu dem Appell an das eintausende Publikum, die wöchentlichen Preisverlautbarungen für Obst und Gemüse in den Tageszeitungen zu beachten, bei den Einkäufen darauf Bedacht zu nehmen und bei Verstößen gegen diese Preisfestsetzungen sofort Anzeige zu erstatten.

Sterbend geborgen

Gestern morgen ist am Gelände des Bahnhofes Brigittenau der Donauuferbahn der 40jährige Rangierauffeher Leopold Schön beim Verschieben unter rollende Waggons geraten. Er wurde mit Zermalmung des linken Oberschenkels und rechten Oberarmes und Anzeichen eines Bruches der Halswirbelsäule sterbend von Kameraden geborgen. Er erlag noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes einer Herzlähmung.

Von der Lokomotive erfasst

Samstag früh ist beim Heizhaus der Westbahn in der Deutschordensstraße der Heizer Alois Exinger beim Kuppeln einer Lokomotive gestürzt und von der Maschine überfahren worden. Mit einer Abtrennung des rechten Unterschenkels wurde der Verunglückte in das Krankenhaus gebracht.

Todesfälle

In Innsbruck starb kürzlich die Gastwirtin Magdalena Gratt im 64. Lebensjahr.

Am 16. d. starb in Etsdorf am Kamp Frau Franziska Tiefenbacher im Alter von 95 Jahren. Sie wurde am 20. September 1846 in St. Leonhard am Hornerswald geboren und ist somit eine der ältesten Frauen von Niederdonau gewesen. An der Bahre trauerten zwei Kinder sowie mehrere Enkel und eine Urenkelin.

Renovierung der Wohnung

Für Malen, Anstreichen, Tapezieren, Gas- und Wasserinstallation, Neuanschaffungen, Möbel, Beleuchtung, Planos, Bekleidung usw. und Hausgerät

langfristige Teilzahlungskredite

ebenso für Ofenumbau auf Sparheizung und neue Kachelöfen, wodurch Sie bis zu 50% Kohle ersparen, so daß der Umbau praktisch nichts kostet, sowie für Sparer für alle Zentralheizungen.

Durch Büro K. NIESNER & Co., Wien, I., Franz-Josefs-Kai 21 (Ecke Rotenturmstraße), Ruf R-22-3-22 und R-26-267

SCHUL- UND KURS BEGINN

1jähr. Büroschule. Beginn 15. Oktober nachmittags.

6 monat. Nachm.-Büro-Kurs. Kaufm. Kurz-Ausbildung. Beginn 15. Oktober.

9 monat. Bilanzbuchhalterkurs. Beginn 7. Oktober.

3 monat. Kaufm. Abendkurs. Beginn 6. Oktober.

Rechtschreiben I. Ausmerzung der wichtigsten Fehlergruppen. Beginn 8. Oktober abends.

Rechtschreiben III. Beginn 2. Oktober abends.

Stenotypie I (Kurzschrift und Maschinenschreiben für Anfänger). 10 Wochen. Beginn 7. Oktober, 15. Oktober, 21. Oktober abends, 10. Oktober vormittags.

Kurzschrift I (80 Silben je Minute, Verkehrsschrift). Beginn 2. Oktober, 10. Oktober abends, 17. Oktober nachmittags.

Kurzschrift II. 6. Oktober abends.

Lohnverrechnung und Sozialversicherung. Beginn 8. Oktober abends.

Buchführung I. Beginn 2. Oktober abends.

Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Unterricht mit völlig freier Zeitwahl täglich zwischen 8.30 und 21 Uhr. 50 Stunden RM 8.—, 100 Stunden RM 14.—.

Kostenlose Sonderprospekte über alle Kurse.

PRIVAT-HANDELSSCHULE WEISS NFG., Inh. u. Dir. R. Krickl
Wien, I., Getreidemarkt 14-16, Ruf B-26-4-25

Generalprobe vor der großen Premiere

Der Tag vor der Eröffnung der Wiener Messe — Rundgang durch die Gebäude

„Na, was glaubst du, wird er auch nicht zu spät sein?“ klingt eine Stimme aus verglasteter Kasse. „Aber nein, wenn er erst die Blume hat!“ antwortet eine zweite Stimme aus dem Vordortgenen. Wen meinen denn die damit, denke ich, während ich eben überlege, wie ich am besten um den riesigen Papierhaufen und die Berge von Koffern, die mir den Weg durch die Straße der Messetöten versperrten, herumkomme. Ah so, den schönen Seidenjalousien haben die beiden Herren gemeint, die eben dabei sind, ihre Auslage so geschmackvoll und verlockend wie möglich herzurichten.

Ja, jetzt wundern sie sich sicherlich auch noch, gerade so, wie ich es getan habe, daß einen Tag vor der Eröffnung der Messe nicht schon alles in Reih' und Glied dasteht und nur noch darauf harret, von allen Seiten begutet zu werden. Gerade das Gegenteil ist der Fall: jetzt ist das Arbeitstempo am größten. Wohl haben viele Aussteller schon alle ihre Schätze aus der Verpackung herausgeholt, stehen selber davor und betrachten ihr Werk, ob es denn heute bei der Premiere die richtige Wirkung haben wird. Bei der Textilindustrie war man besonders fleißig. Hier bekommt man schon ein abgerundetes Bild vom Aussehen dieser Halle.

Bei den SG-Garbmachern sind noch Künstler am Werk, die eben mit Pinsel und Farben die schönsten Mädchen, hübschen Kinder, modern ausgestattete Wohnräume an die Wand zaubern.

Wir zeigen nämlich diesmal die Entwicklung der Stoffarten bis zur heutigen Vollendung,“ erzählt uns der Maler, der sich eben die Wandprüfungen in den Pinsel diktieren läßt. Bei den Glanzstoffwerken steht auch noch einer hoch oben auf der Leiter und malt eben die Wappen aller Städte, in denen die Werke ihre Niederlassungen haben.

Auch auf dem Messengelände im Prater geht's noch drunter und drüber. Wohl stehen die Maschinen schon an Ort und Stelle, allerdings haben sie noch „Schlafhäubchen“ auf, auch die Betriebsfachschau Gas der Wiener Gaswerke auf der Wiener Herbstmesse, in deren Sonderchau vorteilhaftes Kochen und richtige Handhabung der Gasgeräte in Küche und Haushalt von den Gasberaterinnen demonstriert wird. Auch die Bäumchen der verschiedenen Baumschulen des Reiches, die auf kleinen Zetteln ihre Namen tragen, warten bloß darauf, daß sie bepflanzt werden. Neben den Baumschulen ist die Obstschau. Es riecht nach frischen Äpfeln, die in Steigen geordnet werden.

Überall, wo wir hinschauen, wird noch eifrig „gründlichgemacht“, und wir können gar nicht

glauben, daß die emsigen Hände es doch noch schaffen können. Doch sie lassen sich nicht aus der Ruhe bringen, sie sind das ja gewöhnt und sie wissen: je mehr es bei der Generalprobe „happert“, um so glanzvoller wird die Premiere! E. G.

Feierliche Eröffnung durch Reichsleiter v. Schirach

Sonntag um 10 Uhr findet im Großen Konzerthausaal die feierliche Eröffnung der 5. Kriegsmesse in Wien statt. Sie wird eingeleitet durch das festliche Präludium von Richard Strauß durch das Stadtorchester der Wiener Symphoniker, unter Stadtführung von Generalmusikdirektor Weisbach. Dann wird der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen, Generalmajor und Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium v. Schell sprechen, anschließend nimmt der Reichstatthalter in Wien Reichsleiter Baldur v. Schirach die feierliche Eröffnung vor. Die Ehrengäste begeben sich nach dem Festakt in die Halle der Nationen am Messengelände, deren Eröffnung Reichsleiter Baldur v. Schirach vornimmt.

Auslandsjournalisten zum Besuch der Wiener Messe eingetroffen

Zur fünften Wiener Kriegsmesse trafen auf Einladung der Presseabteilung der Reichsregierung 20 namhafte Auslandsjournalisten aus Berlin unter Führung von Oberregierungsrat Dr. Hesse und des Ministerialreferenten Schwertner in Wien ein. Die ausländischen Gäste, die maßgebende Zeitungen in Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Argentinien, Belgien, Schweden und der Schweiz vertreten, wurden durch den Pressereferenten des Reichspropagandaamtes Wien, Ulrich, auf das herzlichste im Reichsgau Wien willkommen geheißen.

Drei Musikkorps spielen auf

Großkonzert vor dem Hochstrahlbrunnen

Drei Musikkorps der Wehrmacht und der Spielmannszug des Wachbataillons werden Sonntag, 27. d., im Rahmen der 1. Reichsstraßenjammung für das Kriegswinterhilfswerk von 19 bis 21 Uhr im Vorhof des Schwarzenberg-Palais den Wienern ein Großkonzert mit anschließendem Zapfenstreich geben. Dieses Konzert wird in der großen Reihe der zur 1. Reichsstraßenjammung geplanten Veranstaltungen einen Höhepunkt darstellen; der Hochstrahlbrunnen wird aus diesem Anlaß nach längerer Zeit mit seinem farbenprächtigen Spiele die Besucher erfreuen.

Lotterziehung für Wien am 20. September

84 68 37 85 27

Karten — Stehplätze zu 30 Rpf., Tribünenplätze zu RM. 1.— sind bei sämtlichen Rbf-Verkaufsstellen und beim Rbf-Betriebswart bereits jetzt im Vorverkauf erhältlich.

Die Bergl-Zimmer in Schloß Schönbrunn laden ein

Dieser Tage werden die Bergl-Zimmer in Schönbrunn, die seit 1928 geschlossen sind, wieder dem allgemeinen Besuch freigegeben. Das gartenfreundliche 18. Jahrhundert gab diesen Räumen, deren künstlerischer Schmuck den letzten Lebensjahren der Kaiserin Maria Theresia entstammt, eine Gestaltung, die sie als Fortsetzung des Schloßgartens erscheinen läßt. Wenn wir in einem dieser mit farbenprächtigen naturalistischen Malereien geschmückten Gartenzimmer stehen, schweift der Blick überall ins Freie, in erdliche Landschaften, in römische Gärten, an jüdische Meeresküsten, an denen tropische Bäume in die Luft ragen, durch den bunten Vögel fliegen. Diese dekorative Ausstattung von Gartenzimmern wurde hauptsächlich von dem Maler Johann Bergl besorgt.

Fußgängerin stößt Radfahrerin nieder

In der Novaragasse wurde Freitagabend die 34jährige Verkäuferin Theresie Werner auf ihrem Rade von einer unachtsamen Fußgängerin zu Fall gebracht. Sie zog sich eine Prellung des rechten Knies zu. Die Fußgängerin entfernte sich, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern.

Nicht alles,

was Suppenwürze heißt,

ist MAGGI-WURZE!

Wenn Sie Wert darauf legen, nun auch wirklich MAGGI-WURZE zu erhalten, — wie üblich, nachgefüllt aus der großen Maggi-

Standflasche — so

verlangen Sie klar und deutlich:

MAGGI-WURZE!



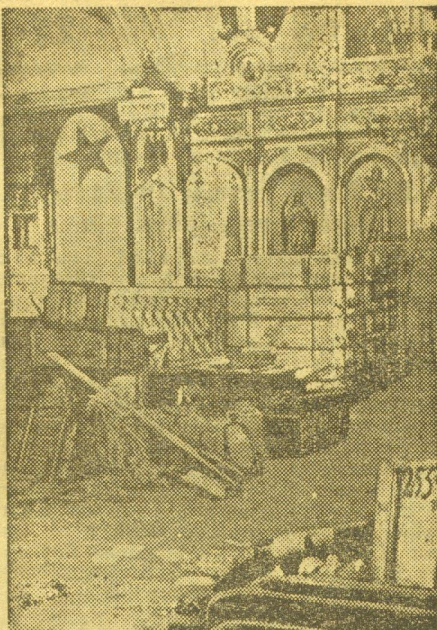
WIENER MESSE



A. G. VEREINIGTER
WIENER
TISCHLERMEISTER

WIEN, MARIAHILFERSTRASSE 31

MESSEPALAST KOJEN 1314 BIS 1317



Pietät unter Sowjetherrschaft

Dieses Gotteshaus erschien den Bolschewiken der geeignete Raum für ein Flugzeugzerstörungs-lager. Neben die religiösen Kunstwerke schmierten sie dazu den Sowjetstern.

R.A. Schüller - Mtl. - Wien-Wild

Die Fünfte von links

Wie ein liebes Märchen mutet die kleine Begebenheit an, die sich jüngst irgendwo in Norddeutschland begab. Saßen da in einer Uniformfabrik vierzig Frauen und Mädchen und nähten tagaus, tagein Soldatenblusen. Eines schönen Morgens ließen sie eine Gruppenaufnahme von sich machen. Eines der Mädchen kam auf den Gedanken, drei der Bilder, versehen mit der Firmenschrift, in die Verbandspäckchen dreier Blusen zu stecken.

Und nun beginnt das Märchen, das schöne Wirklichkeit wurde. Eine der drei Soldatenblusen landete in Frankreich. Mit Behagen zog ein biederer Landler die neue Bluse an, prüfte dann das Verbandspäckchen und — fand darin das Lichtbild. Suchend ging sein Blick über die Frauen- und Mädchenköpfe und blieb plötzlich gebannt hängen. Ein Frauenantlitz hatte ihn bezaubert.

Wochen später traf ein Briefertel in der nord-deutschen Uniformfabrik ein. Unser Landler aus

Frankreich stellte darin die Frage, ob die kleine Frau, die fünfte von links, noch frei wäre. Wenn ja, dann möge sie einmal schreiben. Die kleine Frau war frei. Briefe gingen hinüber, herüber. Und eines Tages kam der Landler auf Urlaub, um Verlobung zu feiern. Die Hochzeit aber soll im nächsten Urlaub sein...

Die Schädelbede wurde ihm stapiert. Auf dem Nordbahnhof wurde gestern mittag beim Weichenstellen der 52jährige Bahnangestellte Emil Ushak, als er auslitt und auf das Gleis fiel, von einer Lokomotive erfasst. Er wurde mit einer Stapiertung der Schädelbede geborgen.

Eisenbahnunterausstellung bleibt weiter geöffnet. Für die in dieser Ausstellung gezeigten Modelle von behelfsmäßigen Brücken aus dem Weisfeldzug 1940 gibt sich das regste Interesse aus allen Kreisen der Bevölkerung kund. Die Ausstellung befindet sich in den Räumen des Reichsriegerbundes, Schwarzenbergplatz 1, und ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Unter „Amtliche Bekanntmachungen“ bringen wir Verlautbarungen über die Gültigkeitsverlängerung der Reichseierkarte, über Punktfeston und über Verlängerung des Topfenabschnittes 27.

Bier „Goldene“ am Wochenende. Gestern begingen die Ehepaare Franz und Maria Kaiser, 9. Bez., Badgasse 1, Josef und Elisabeth Kaiser, 10. Bez., Rabotzenstraße 53, Franz und Karolina Mühlbauer, 11. Bez., Dittmannsgasse 3, sowie Josef und Barbara Kufner, 16. Bez., Blumberggasse 4, ihre goldene Hochzeit. Namens der Stadtverwaltung wurden die Jubilare von Stadtoberinspektor F. Eisel beglückwünscht und ihnen die Erinnerungsurkunden und Ehrengaben überreicht.

Sturz über das Stiegenengeländer. Der neun-jährige Leopold Ditrich, Wilhelminenstraße Nr. 74, ist gestern vormittag vom zweiten Stockwerk über das Stiegenengeländer herabgestürzt. Er erlitt Verletzungen des Oberbauches.

Kostenlose Rechtsberatung für unsere Leser. Die Rechtsberatungsstelle steht unseren Lesern kostenlos zur Verfügung. Sprechstunden so wie bisher jeden Donnerstag von 19 bis 20 Uhr in den Räumen der Schriftleitung des „Kleinen Volksblattes“, 8. Bez., Stroggigasse 8, 3. Stock.

Der Mutterberatungswagen der NSB. kommt in den Kreis X am Montag nach Kappelersfeld um 10 Uhr, nach Lobau um 14 Uhr; in den Kreis X am Dienstag nach Teufelsfeld um 13 Uhr, nach Raasdorf um 14.30 Uhr, nach Glinzendorf um 16 Uhr, nach Großhofen um 17.30 Uhr.

Sundgebell verursacht Unfall. Der auf einem Sandhaufen spielende Heinrich Schmalzbauer in Eisenbergeramt im Kreis Krems erschrak vor dem Bellen eines Hundes und lief einige Schritte zurück. Dabei trat er auf eine Senle und zog sich schwere Schnittwunden an beiden Füßen zu.

Wiener-Neustädter-Flieger-SS. Die besten Posthalter der Dismart-SS. Als Anerkennung für gute Endergebnisse erhielt die Fliegergesellschaft 3 im Damm 513 (Wiener-Neustadt) vom Sonderbeauftragten für das Postwesen der Hitlerjugend in der Dismart, Postamt Doktor Waloff, Würstchen zum Geschenk. Die Bimpse aus Wiener-Neustadt, Oberpullendorf und Gmünd sowie die Hitlerjugend aus Bruck a. d. Leitha, Weiz und Oberpullendorf hatten sich beim Postwaren ausgezeichnet und erhielten gleichfalls Buchspenden.



Wien verbunkelt in der Woche vom 15. bis 21. d. täglich von 19 bis 6.10 Uhr

Steigende Geburtenzahl in Scheibbs. Das Standesamt Scheibbs hat dieser Tage die 500. Geburt beurkundet. Mit dieser Ziffer weist die Bevölkerungsbewegung dieses Gebietes eine Steigerung um 50 v. H. gegenüber dem Jahre 1937 auf. Besonders kinderfreundlich ist das Jahr 1941.

Kinderspiel mit bösem Ende. In Rietzl vergnügte sich der kleine Ernst Sedwartz damit, daß er über eine acht Meter hohe, mit Gras bewachsene Böschung herumtiefte. Dabei stürzte er und brach sich den linken Unterarm.

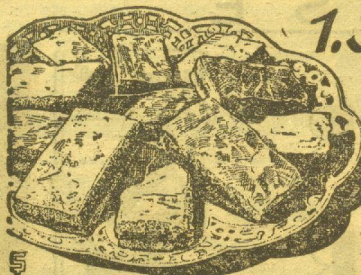
Nachtwächter wurde Zug getötet. In der Nähe von Znaim wurde der 49jährige Eduard Rohout auf den Bahngleisen tot aufgefunden. Rohout war als Nachtwächter bei einer Baustelle an einer Unterführung beschäftigt und dürfte in der Nacht unter einen Zug geraten sein.

Der 20. Doppelmillionär der Luftkassa. Flugkapitän Otto Blah, der seit 26 Jahren Flugzeugführer ist, erreichte gestern als 20. Flugkapitän der deutschen Luftkassa auf der Strecke Athen—Berlin den 2.000.000. im Luftverkehr geflogenen Kilometer.

Wasserstandsbericht vom 20. September. Deggendorfer (Donau) 381 (—24), Gostkirchen (Donau) 354 (—19), Passau (Donau) 547 (—25), Scharding (Inn) 340 (—8), Engelhartzell (Donau) 308 (—26), Aling (Donau) 338 (—30), Weils (Traun) 140 (—22), Mautausen (Donau) 396 (—30), Elehr (Enns) 160 (—12), Eiehr (Donau) 410 (—36), Wien-Reichsbrücke (Donau) 431 (—36), Wien-Schwebenbrücke (Donautal) 298 (+6), Gohenu (March) 355 (—15), Ungern (March) 280 (+3). Vorhersage für morgen früh: Wien-Reichsbrücke 395 fallend.



Abzeichen zur 1. Reichstrassensammlung für das Kriegs-WH. am 27. und 28. d.
NSB.-Reichsbildarchiv



1. Biskuitheig-Rezept von Dr. Oetker

Biskuitschnitten

Teig: 2 Eier, 3 Eßlöffel Wasser, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 100 g Weizenmehl, 3 g (1 gestrichener Teelöffel) Dr. Oetker „Badin“.

Füllung: 1. „Frutlina“-Krem:

1 Päckchen Dr. Oetker „Frutlina“-Puddingpulver, Zitronen-Geschmack, $\frac{1}{2}$ l Apfelsaft, 75 g (3 gehäufte Eßlöffel) Zucker oder

2 Eima 125 g nicht zu süße Marmelade. Guß: 75 g Puderzucker, 1–2 Eßlöffel Apfelsaft oder Wasser.

Man schlägt Eiweiß und Wasser mit einem Schneebesen schaumig und gibt nach und nach $\frac{1}{2}$ des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine cremartige Masse entstanden ist. Das Eiweiß wird zu festem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter Rührigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eigelbteig gegeben. Darüber wird das mit „Badin“ gemischte Mehl gestrichen. Man zieht alles vorsichtig unter den Eigelbteig. Der Teig wird etwa 1 cm dick auf ein mit gut gestricheltem Papier belegtes Backblech gestrichen. Damit er an der offenen Seite des Blechs nicht auslaufen kann, klistert man das Papier unmittelbar vor dem Teig zur Falle, so daß ein Rand entsteht.

Backzeit: Etwa 12 Minuten bei harter Hitze.

Nach dem Baden wird der Biskuit sofort auf ein mit Zucker bestreutes Papier gestürzt und das Backpapier vorsichtig oder schnell abgezogen.

Für den „Frutlina“-Krem wird das Puddingpulver mit 4 Eßlöffel von dem Apfelsaft angerührt. Den übrigen Saft bringt man mit dem Zucker zum Kochen. Sobald der Saft kocht, nimmt man ihn von der Kochstelle, gibt das angerührte Puddingpulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen. Damit sich keine Haut bildet, rührt man den Krem während des Erkaltes häufig um. Man schneidet den Biskuit in zwei Hälften, bestreicht die eine mit dem Krem oder der Marmelade und legt die andere darüber. Für den Guß rührt man den gemischten Puderzucker mit so viel Zitronensaft an, daß eine dickflüssige Masse entsteht. Damit bestreicht man die Oberfläche des Gebäcks. Wenn der Guß trocken ist, schneidet man den Biskuit in Schnitten in der Größe von etwa $4\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ cm.

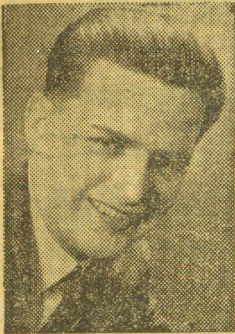
Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Unter Berichterstatter meldet heute:

Wiener Lied . . . hoch droben im Norden

Stimmungskünstler Ernst Trac bei unseren Soldaten in Norwegen

Der „Trac-Ernt“ ist das, was man einen Neben Kerl nennt. Ganz auf dieser Linie liegt auch seine Kunst: nett, heiter, voll wienerischer Stimmung. Kein Wunder, daß man Trac, der auch seine Querschen wirklich meisterhaft zu handhaben versteht, gar bald zu den Soldaten schickte. Zu den Soldaten, die gerne lachen, gerne ein Wiener Lied hören, am liebsten solche, wo sie mit-singen und mit-paschen können. Und solche bringt der Trac-Ernt mit, eine ganze Menge. Und einen großen Ruckad voll heiterer Kleinigkeiten dazu.



Brüder

Truppe — zwei Mann hoch!

Eines Tages bekam Trac den Befehl, in Berlin zu der Künstlertruppe zu stoßen, der er zugeteilt war. Reiseziel: Norwegen.

Aber siehe da . . . die ganze Truppe bestand aus Ernst Trac und dem Akkordionkünstler Franz Ort. Nacht nichts, dachten sich die beiden, wir werden es schon machen. Das Motto für das Programm war bald gefunden: „Froh und heiter!“ Und dann ging es los.

Die erste Station war Oslo, dort war große Probe, die zu aller Zufriedenheit ausfiel. Mit der Bahn ging es dann in das Herz Norwegens und von dort an die Küste. In einem Hafen stand ein kleines Fahrzeug bereit (zwei Kojen, eine Küche, ein paar Mann Besatzung), das die Aufgabe hatte, die beiden Künstler überall dorthin zu bringen, wo unsere braven Soldaten Dienst machen.

Es gab im Tag oft bis zu drei Vorstellungen, einmal in einem Hafen, dann hoch droben auf einem Ausgipfeln und abends wieder in einem wunderschönen Gemeinschaftssaal mit Podium und Klavier. Und überall gab es Beifall über Beifall. Überall wurden Zugaben erzwungen, manchmal gab es sogar regelrechte Wunschkonzerte. Da hat einer um das Lied „Mei Mutterl war a Weanerln“, dort wollten ein paar „Gute Nacht, Mutter!“ hören, und dann wieder bestanden Hamburger unbedingt darauf, „wieder amol in Grinzing zu sein“.

Das ging so fort, ohne Ende. Die zwei Freude-bringer aber wurden nie müde. Sie wußten genau, was den Soldaten die paar Stunden Fröhlichkeit bedeuteten . . .

Eins, zwei, drei . . . Theater fertig!

Wie oft, so erzählt Trac, war es der Fall, daß ein einfacher Wohnraum in ein paar Minuten zu einem Theateraal umgewandelt werden mußte. Im Nu war es geschafft, und schon konnte es losgehen. In der ersten Reihe saßen sie auf dem Boden (im Türkenisch), in der zweiten Reihe gab es Hocker, die dritte (1. Rang) saß auf Tischen und die vierte Reihe (2. Rang) auf übereinandergestellten Betten. Dabei eine Stimmung . . . wie in einem zünftigen Theater mit Vorhang, Logen und Orchester.

Oft wurde auch im Freien gespielt. Da war dann der Hintergrund ein lichtergrüner Birken-hain oder ein verträumt stilles norwegisches Dorf. Und das Meer spielte eine rauschende Ouvertüre . . .

Natürlich hat Trac auf seiner dreimonatigen Rundreise da und dort Bekannte getroffen. Bekannte von der Schulbank, aus dem Beruf, aus der Militärzeit. Am meisten aber hat es ihn gefreut, als ihn hoch droben im Norden eine Kote-Kreuz-Schwester fragte: „Sie sind doch der Trac, der in der Volksoper immer vor den Volksblatt-Hausfrauen gesungen hat?“

Ja, der war er. Und dann gab es ein langes, herzliches Händeschütteln. Zwischen dem „Volksblatt“-Trac und der „Volksblatt“-Beserin. Hoch droben im Norden.

Dr. Richard Soukup-Jordan.

Nun geht's hinaus ins Leben

Vom Kriegshilfsdienst der Arbeitsmädchen

Der Reichsarbeitsführer hat nunmehr für die Arbeitsmädchen im Bezirk XXI (Donauland) die Aufgaben ihres weiteren Einsatzes, des Kriegshilfsdienstes, bestimmt. In erster Linie sind es Dienststellen der Wehrmacht, der Verwaltungsstellen der städtischen Behörden und der Partei, die KSB, Krankenhäuser und Arbeitsämter, in denen das nächste Halbjahr des Lagerlebens verbracht wird.

Am weitesten größten wird der Einsatz bei den Dienststellen der Wehrmacht sein. In Niederdonau erfolgt ein stärkerer Einsatz auch in der Arbeit der Kinderlandverschickung, in Oberdonau werden sie als Helferinnen oder an

leitender Stelle in Kindergärten arbeiten. In Linz wieder kommt eine größere Gruppe von Mädchen als Schaffnerinnen der städtischen Straßenbahn in Verwendung, welcher Dienst sie gewiß nicht langweilen wird. Entsprechend ihrer Vorbildung und ihrer späteren beruflichen Verwendung kommen die Medizinstudentinnen in Krankenhäusern zum Einsatz.

Oberster Grundsatz bei diesem Kriegshilfsdienstesinsatz der Mädchen aber bleibt, daß sie an jenen Stellen zur Verwendung kommen, die ihrer Begabung und ihren Zukunftsplänen am nächsten entspricht. Für keine der Mädchen ist daher dieses halbe Jahr verloren. Im Gegenteil, sie lernen sich noch besser in die Gemeinschaft einfügen und können nach Beendigung ihres Einsatzjahres mit Stolz darauf hinweisen, daß sie während dieser Zeit im Dienst des ganzen Volkes gestanden haben.

Wien gab 680.000 Reichsmark

Die Wiener Bevölkerung gab am ersten Opfer-sonntag RM. 680.000.— Dieses vorläufige Ergebnis übertrifft das des 1. Opfersonntags im Vorjahr um RM. 180.000.— oder 36 v. H. Damit hat die Bevölkerung Wiens bewiesen, daß sie den Aufruf des Führers verstanden und darnach gehandelt hat.

Das gute Buch ins Volk

Die Gemeindeverwaltung Wien ist unablässig bemüht, dem guten Buch immer weitere Kreise zu erschließen. Im Laufe des Sommers konnte im Neuen Rathaus eine neue Städtische Bücherei eröffnet werden, die besonders den Bewohnern des 1. und 8. Bezirkes willkommen sein wird. Die Bücherei enthält eine Fülle von Romanen und Erzählungen, Lebensbildern, Reisebeschreibungen sowie Bücher über Politik, Geschichte, Bildende Kunst und Naturwissenschaften und ist mit Ausnahme von Samstag täglich von 12 bis 14 und von 16 bis 17 Uhr geöffnet. Im Vortragsaal der Städtischen Bücherei in der Thaliastraße 75 werden vom 22. d. bis 4. Oktober Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Mittwoch von 11 bis 13 Uhr, Neuerscheinungen aus den verschiedensten Gebieten gezeigt. Die Besucher dieser Ausstellung können die ausliegenden Bücher kostenlos vorbestellen und sie nach Beendigung der Schau entleihen. Schließlich wurde ein Druckverzeichnis „Romane und Erzählungen“ ausgearbeitet, das in allen Buchereien zu einem geringen Preis erhältlich ist.

Dagot Sport- u. Berufskleidung

Janker, Arbeitskleider, HUBERTUS-, Ballon-, Gabardine- u. gummierte Mäntel
X., Favoritenstraße 80
Autobus: Südtiroler Platz — Hotel Seidel

WIENER MESSE



Lindeng.
16



36
Mariahilferstr.

Lindeng.
16



36
Mariahilferstr.

Schöne Künste

Mozart-Woche des Deutschen Reiches

Spielleiter und Bühnenbildner in der Staatsoper

Bei den Mozart-Aufführungen, die in der Staatsoper Wien im Rahmen der Mozart-Woche des Deutschen Reiches vom 28. November bis 5. Dezember d. J. in Szene gehen, werden nicht nur die bedeutendsten Dirigenten des Reiches am Pult der Staatsoper erscheinen, sondern auch die hervorragendsten Regisseure und Bühnenbildner beteiligt sein.

Die „Faubert-Löte“ erfährt spezifische Gestaltung durch Gustav Gründgens mit Bühnenbildern von Traugott Müller. Der für die Haltung der Wiener Staatsoper nunmehr besonders wichtige Bühnenstil Wilhelm Reinlings wird bei der Neuinszenierung der „Entführung aus dem Serail“, die unter der spezifischen Oberleitung von Oscar Fritz Schuh steht, in Erscheinung treten. Die Neuinszenierung des „Don Giovanni“ wird wieder durch Oberspielleiter Schuh und Bühnenbildner Fenneker geschaffen. Die Neugestaltung von „Così fan tutte“ besorgt Rudolf Hartmann mit den Bühnenbildern von Alois Gliese. „Die Hochzeit des Figaro“ wird im Redoutensaal der Wiener Hofburg von Oscar Fritz Schuh neu inszeniert werden. Die Bühnenbilder schafft Caspar Neher. „Domeneo“ kommt in der vollständigen Neufassung durch Dr. Richard Strauß zur Aufführung. Die Spielleitung dieses Abends liegt in den Händen von Erich Kerber, die Bühnenbilder stammen von Alfred Roller.

„Aphrodite ist meine Frau“

Es ist ein nettes, stellenweise recht witziges Gesellschaftsstück, mit dem die Komödie in der Johannesgasse die diesjährige Spielzeit eröffnet hat. In den drei Akten, die Fritz Hollender und mit Tempo inszeniert hat, geht es um einen Mann (Karl Fochler) und eine Frau (Friedl Haertlin), die der Maler Cäsar Lutz (Heinrich Heiling) in einem reichlich gewagten Spiel wieder zusammen bringt. Paula Pfluger als Modell „ohne Scheitern“ bereichert die Galerie ihrer letzten Möbel um ein sehenswertes Exemplar. Zwei prächtige Typen... Ernst Prödl als Rechtsanwalt und der großzügig alles übersehende Diener Huco Kiedls. Der Verfasser Hanns Wenzel dürfte mit dem aufrichtigen Beifall, den sein Erstling gefunden hat, zufrieden sein.

Dr. Richard Soukup.

Wiener Volksbühne. Unter dem Leitwort „Für jeden etwas!“ bringt die Wiener Volksbühne in Margareten in der zweiten Monatshälfte eine bunte Mischung von Kunst, Tanz, Lied und Humor. Die Stützen der Darbietungsfolge Paul Bed, das Tanzpaar Charly und Veronika, Billy Fric, Baran, der Zauberer Fred, Don Jose, die Sängerin Dora, Foulon und nicht zuletzt die Geschwister Dehler, ernteten viel Beifall.

Oskar Hune.

„Der Gasmann“

Zehntausend Mark! Eine wahrhaft schöne Summe, da ist es wirklich möglich, daß man, kommt man so unversehrt in ihren Besitz, den Verlust verliert. Auch unserem Gasmann erging es nicht anders, zwar verlor er ihn nur für kurze Zeit, doch das genügt, um reichlich Stoff für den geistvoll-humorvollen Film „Der Gasmann“, den Carl Fröhlich nach einer Idee von Heinrich Spoerl inszeniert hat, zu geben. In diesem Film play nicht eine Lachkomödie

der anderen, es ist ein feiner Film, der neben süßen Dummheiten auch weise Wahrheiten enthält, und der uns mit seinen komischen Situationen mit still vergnügtem Lächeln erfüllt, das sofort wieder da ist, wenn wir an ihn zurückdenken. Heinz Rühmann führt uns die Ballade vom Reinen Mann, der plötzlich zu Geld kommt, bald rührend hilflos, bald energisch, dann wieder draufgängerisch so vor Augen, daß sein Leid und seine Freude zu den unseren werden. In seiner Ehegattin sehen wir Anny Ondra als feinfühlig, gut aussehende Schauspielerin wieder. Viele andere, darunter Will Dohm, Erika Helmke, Charlotte Susa,

sollen miteingeschlossen sein in das Lob für diesen „klassischen“ Lustspielfilm.

Emmi Grobauer.

„Temperament für zwei!“

Die schöne Imperio Argentina begegnet uns in einem Hispania-Film, „Temperament für zwei!“, und belebt diesen Lustspielfilm durch ihre dunkle, wohlklingende Stimme, ihr Temperament (wirklich für zwei) und ihre erotische Schönheit. Durch die deutsche Fassung jedoch, die ansonsten sehr gut war, dürfte der Schwung des Lustspiels verlorengegangen sein.

Emmi Grobauer.



Sport

Zwei Wiener Hoffnungen im Tschammer-Pokal

Austria spielt heute gegen Schalke — Admira gegen Stuttgart in Jeddese

Ueber mangelnde Abwechslung kann sich der Wiener Fußballanhänger wahrlich nicht beklagen. Einmal eine volle Meisterschaftsrunde, dann ein Städtepiel und heute Großkampf im Tschammer-Pokal, gemischt mit Meisterschaft. Es ist zwar erst die vierte Schlußrunde, die im Pokalbewerb gespielt wird, trotzdem herrscht aber Hochspannung, gilt es doch für unsere zwei Wiener Vereine, Austria und Admira, sich im Kampf gegen schwere Gegner den Weg in die Vorentscheidung zu sichern.

Mit der Begegnung Schalke—Austria, die in Gelsenkirchen durchgeführt wird, ist auch schon das Schlagerpiel dieses Sonntags gegeben.

Zwei der besten Mannschaften Großdeutschlands

treffen da heute in der „Glück-auf!“-Kampfbahn aufeinander. Wird es der Austria gelingen, über den Pokalverteidiger hinwegzukommen? Das ist die Frage, die heute nicht nur die Fußballanhänger der Ostmark, sondern auch alle Freunde des runden Lederballes in Großdeutschland bewegt. Die Antwort selbst ist nicht leicht zu geben, sicher ist aber auf alle Fälle, daß Gelsenkirchen heute ein Spiel erleben wird, das der großen Tradition des deutschen Fußball-sportes würdig sein wird. Wir glauben an einen Erfolg der Austria, ist doch das reelle Können der Violetten keinesfalls geringer einzuschätzen als das der Schalke. Wenn die Wiener ihr gewohntes Spiel spielen, dann müßte die Mannschaft, die gerade jetzt in Hochform ist, auch mit einem Gegner von der Klasse der Knappen fertig werden. Aber nicht nur das Können wird in diesem Treffen eine große Rolle spielen, sondern auch der kämpferische

Einsatz, und auch in diesem Punkte trägt die Austria von heute das volle Vertrauen.

In Wien

selbst steht ebenfalls ein Pokalspiel auf dem Programm: die Begegnung Admira—Stuttgarter Kickers, die um 15.30 Uhr auf dem Admira-Platz ihren Anfang nimmt. Die Jeddese hatten im Gegenzug zu den Stuttgartern bei der Aufstellung ihrer Mannschaft nicht unwesentliche Schwierigkeiten zu überwinden, auf eigenem Grund und Boden sollten die Schwarz-Weissen aber doch zu der Sonderleistung fähig sein, die notwendig ist, um die Elf Conens zu schlagen. Was Conen für die Gäste bedeutet, ist bei den Wienern hahnemann, und ein guter Tag des „Zigeuners“ könnte auch schon die Entscheidung für Jeddese bedeuten.

Zwei Punktspiele im Stadion

ergänzen das Programm des Wiener Fußballsonntags. Auch hier ist interessanter Sport zu erwarten, da sich alle vier Mannschaften in letzter Zeit gut bewährt haben. Um 14.30 Uhr bestreiten Wacker und der Wiener Sportklub das Einleitungsgefecht, das angesichts der Gleichwertigkeit der Gegner nur ein ganz knappes Ergebnis bringen dürfte. Im Hauptspiel wird es Rapid gegen den Wienera-Bezirksklub nicht leicht haben, seinen Punktebestand zu vermehren und damit die Tabellen Spitze zu erkämpfen.

Das dritte Meisterschaftsspiel des Tages findet in Graz statt und sieht den Post-SB als Gast des Grazer Sportklubs Sturm.

Meisterschaft der ersten Klasse

In der ersten Klasse gibt es heute eine volle Meisterschaftsrunde, die nachstehende Spiele umfasst:

Gruppe A: Libertas gegen Wiener Sparta (Libertas, 10), Helfort gegen Germania-Baumgarten (Helfort, 10), Fav. AC gegen Rottfarn (Fav. AC, 10), Vorwärts 06 gegen Reichsbahn 1 (Dsbahn 11, 10.30), ASK Liefing gegen Rapid-Oberlaa (Liefing, 16). Gruppe B: Amateure 30 gegen Reichsbahn 4 (Ragran, 10), SB Ordnungspolizei gegen Straßenbahn (Rottfarn-Kaisermühlen, 10), SV Eis gegen WAC (WAC, 16), Mawas gegen Simmering (Mawas, 16).

Vienna schlägt FC. Wien

In Favoriten trug gestern die Vienna ein Freundschaftsspiel gegen den FC. Wien aus Vor 1000 Zuschauern gab es einen spannenden Kampf, den die Döblinger mit 2:1 (2:0) knapp für sich entscheiden konnten. Vor der Pause

waren Lechner und Decker für die Blau-Gelben erfolgreich, nach Seitenwechsel holte Lindner einen Treffer auf.

Brünner Soldatenfußballer siegreich

In Kornuburg siegte gestern im Rahmen der Meisterschaft von Niederösterreich, Gruppe C der WSB. Brunn über DB. Kornuburg 2:0 (0:0). Beide Tore (schon der Kappler Kubarel. Das Spiel lieferte vor 600 Zuschauern Schiedsrichter Schwarz.

Wiens Jungathleten gegen Berlin

Die zweite Begegnung der Jungathleten Wiens und der Reichshauptstadt steht heute im Mittelpunkt eines Jugendportfestes, das um 15 Uhr auf dem Cricketer-Platz seinen Anfang nimmt. Im Rahmen der Veranstaltung, die weiterhin einen WM-Vergleichskampf der Obergänge Wien und Niederösterreich sowie ein HS-Handballtreffen Wien—Brunn bringt, wird der österreichische Speerwurfmeister Uff. Pektor seine Bestleistung von über 86 Meter anzugreifen versuchen.

Copyright 1938 by L. Staadmann, Verlag in Leipzig.



Die Türnitzer Klause

ROMAN VON LORENZ P. HERZOG

1.

Der weitausladende Stubentisch des Frauenhofes war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Man dachte auch: da saß einmal Simerl, der Meiertnecht, breit und wuchtig, und nahm die eine Seite fast für sich allein in Anspruch. Er war braunbärtig übers ganze Gesicht, braungebrannt von der Sonne der Heuzeit waren auch Stirn und Hals und die schwarzbehaarte Brust bis hinein ins offenstehende Hemd, braun und klobig die Hände und die kräftigen Arme, von aufgetrempelten Ärmeln straff umspannt. Und jetzt zog der Simerl den Ragenbeutel aus dem Leibriemen hervor und steckte sich einen Tabakknäuel in die Bude.

Da war weiter der Kofknecht Hansel, unansehnlich eingeklemmt zwischen dem Simerl und Florian, dem schwächling aufgeschossenen Sohn des Hauses. Sechzehnjährig, also auch schon ein halber Knecht, war der gleichwohl in die Ecke gedrängt, unterhalb des Hausaltars mit dem Bilde der Heiligsten Dreifaltigkeit.

Ferner war am Tisch der hagere, ältliche Gipsbrecher Haberer, zur Sommerszeit in seinem Bruch und Stumpf nicht sehr beschäftigt, wohl aber in der Bauernarbeit ein willkommener Helfer. Willkommener und brauchbarer jedenfalls als sein Tischnachbar, der Vagabund Diebert, der sich schlecht in die Runde fügte, aber in kurzen Pausen seines Landstreicherlebens irgendwie in der Heimat beschäftigt werden mußte.

Endlich waren wir bei der Frauenhoferin selber angelangt, der in der Blüte ihres Lebens nun schon seit Jahren vermittelten Bäuerin.

Einen traurigen Abstand von der kraft- und gesundheitsfrohen Herrin des Bauernhauses zeigte daneben das verwachsene Knabenmädchen Hanna, während dann weiter die Wohlgestalt der Kuchbirtin Stasi aufs angenehmste hinführte zum eigentlichen Mittelpunkt der bäuerlichen Tafelrunde: zum Albertl.

Also warum war dieser zugereifte Maurer Albert der Mittelpunkt der Runde?

Fürs erste, weil schon durch die Sorgfalt, mit der er sich für die Abendsuppe am Bauernisch herausgeputzt hatte, auffallen mußte. Er hatte, wie alle im Hause, den Tag über fleißig gearbeitet: ein Stüberl gefärbelt und das Bauernhaus geweißigt. Am Schluß seines Tageswerkes aber hatte er sich am Küchenbrunnen Hände und Gesicht gewaschen, sodann die Haare gekämmt, den braunen Schnauzbart aufgewischt und über das faltbesprikte Arbeitshemd einen sauberen Santer angezogen.

Und warum blieb alles am Tisch sitzen, obwohl die Suppenkühnl leer stand und der Meiertnecht schon seinen Priem in der Bude hatte? Warum stand niemand auf, da doch die Beinlöffel schon am blauen Tischtuch gereinigt und an ihren Plätzen hinter den Bilderrahmen oder in den Lederösen unter der Tischplatte versorgt waren?

Nun, das lag wieder am Maurer Albert oder genauer gesagt, an seinen wunderschönen Geschichten, denen man auch noch lauschen konnte, wenn man fünfzehn Arbeitsstunden, vom Morgenrauen über glühenden Sonnenbrand bis zu den Abend Schatten, in den Gledern hatte.

Des Albertl Heimat war das südböhmische „Bandelkramerland“.

Dort jedoch gab es nur schmalen Verdienst, es ging „alls als Brot af“, es langte eben noch aufs trockene Brot. Da schickte das arme Landl seine Weber und Maurer in alle Welt, daß sie den Sommer über in der Fremde ihr Fortkommen suchten, dann aber auch für den Winterbedarf einiges Ertrübriges ins heimliche Häusel mitbrachten.

Daher hatte der Albert viele Länder gesehen, und er erzählte gern, was ihm dort begegnet war — und als Draufgabe noch manches darüber hinaus.

Damit aber der Faden der Erzählung nicht spröde würde und etwa vorzeitig abbräche, zwangte sich zur gegebenen Zeit auf einen Wink der Bäuerin der Florl aus seinem Winkel, um den vollen Mostkrug aus dem Keller zu holen.

Darauf hingen die Augen voll Erwartung an den Lippen des Albert.

Er knüpfte an die Geschichte des Vortages an: „Also glücklich, muß ich euch sagen, sind wir da in unserem Oesterreich heutzutag, wenn man an diese Sachen denkt!“ Das eigene Wohlbefinden noch um einen Punkt zu heben, griff er zum Krug: „Mit Verlaub!“

Den Tischgenossen aber lief aufs neue das Gruseln über den Rücken, im Erinnern an die Räubergeschichten von gestern.

„Mit glühenden Zangen, sagst, zwiden sie's?“ Die Frauenhoferin vor allem lag arg im Banne der Missetaten des Schinderhannes und seiner Spießgesellen.

„Und nadennd ausziehn tun sie die Weiberleute vorher?“ ergänzte der besonders wüßbegierige Florl die Frage.

„Und kein Mensch mag ihnen an?“ verwunderte sich weiter der Gipskämpfer.

Und der Albert erklärte: „Vogelfrei sind die Räuber ja alle, jeder kann sie niederschlagen oder niederschleichen, wie er will. Aber wer traut sich? Von Zeit zu Zeit wird wohl einer eingekappt und wenn er dann auf dem Scheiterhaufen brat, da kommen die Zuschauer von aller Weite her, zu Tausenden — wie damals im sechsundneunziger Jahr zu Berlin, wo sie den Hörner verbrannt haben.“

„Bist auch dabei gewesen?“ wandte sich die Bäuerin voll Bewunderung an den vielgereisten Mann.

„Das gerade nit“, gab der Albert zu, „ich bin damals im Hefischen in Arbeit gestanden und hab' nit wegtönnen; aber ein Arbeitskamerad hat mir davon erzählt. Derselbige Kamerad ist auch im Holländischen gerade zurecht kommen, wie sie die drei jüdischen Mordbrenner haben hingerichtet.“

„Hörst nit auf!“ fiel da der Simerl drein: „solche sind auch dabei?“ Und lachte heraus: „Da muß ich gleich den Neufeld-Samt fragen, ob sein voller Winkel vielleicht auch von dort draußen herkammt!“

Alle lachten und vergaßen für einen Augenblick das Gruseln.

Aber die Frauenhoferin blieb ernst und nahm den Albert am Ärmel: „Und ein Herzerer laßt, wir' derselbig Räuber gewesen, den sie in Berlin 'braten haben?“

„Höner, das war sein Nam“, berichtete der Maurer. „Aber, daß die Kerle alle heren können, ist eine alte Sach“, — hört man's doch auch vom Schwarzen Peter, daß er die Weiber beherzt und die Gendarm' verblendet, wie er will!“

(Fortsetzung folgt)

Fünf Minuten Lachen

Vater Radekty

Feldmarschall Radekty, damals bereits Mitte der Achtzigerjahre, war in einer Schlacht zwölf Stunden lang nicht von seinem Pferde abgestiegen. Nun ritt er zurück zu dem für ihn vorbereiteten Quartier.

Unterwegs kam er an einem Gasthaus vorbei, in dessen Garten eine Anzahl von Offizieren sich labte. Kaum hatten sie den Marschall erblickt, als sie ihn umringten und köstlich baten, doch eine Weile abzustiegen und sich etwas Erholung zu gönnen. Aber Radekty lehnte entschieden ab.

Darüber schienen einige der Offiziere etwas verzahnpust. Radekty merkte das und winkte einen von ihnen zu sich heran. Er beugte sich herunter und sagte zu ihm:

„Sagen Sie Ihren Kameraden, ihre Anforderung sei gut gemeint, aber wenn ich jetzt vom Pferde absteige, komme ich nicht wieder hinauf!“

* * *

„Was soll ich nur tun, um meine Erkältung loszuwerden?“ fragte der Patient.

„Das ist sehr einfach“, antwortete der Arzt, „Sie müssen warme Fußbäder nehmen und darauf achten, daß Sie keine nassen Füße bekommen!“

*

Moneymater besucht mit seiner Familie Berlin und auch den Zoo. Der gefällt ihm. Sehr sogar.

„Was kostet der Zoo?“ fragt er einen Beamten. „Ich hätte ihn gern für meinen Jungen.“

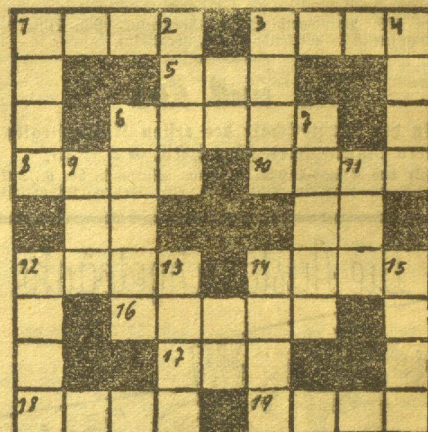
„Und was kostet Ihr Junge?“ fragt der Beamte zurück. „Wir hätten ihn gern für unseren Zoo.“

*

„Hier bringe ich die Rechnung —, mein Meister hat gesagt, ich dürfe nicht ohne Geld nach Hause kommen!“

„Da kann ich dir nur gratulieren — einen so langen Urlaub wirst du nie mehr in deinem ganzen Leben bekommen!“

Kreuzworträtsel



Wagrecht 1. Stadt an der Traun, 2. Meerenge zwischen der dänischen Insel Seeland und der Westküste Schwedens, 5. Ort östlich vom Garbafsee, 6. exotisches Pflanzengewächs, 8. Behälter, 10. weiblicher Vornamen, 12. Gebetsort, 14. Land in SW-Asien, 16. der Rest von einem Vorrat, namentlich von Flüssigkeiten, 17. Schaframent, 18. staatl. Gesez, 19. geschmolzenes Gestein der Feuerberge.

Senkrecht: 1. Stimmung in der Atmosphäre, 2. mündlich überlieferte Erzählung, 3. rechter Nebenfluß der Donau, mündet bei Weiz, 4. Kurzform für Dorothea, 6. Erbsen, 7. arabischer Baum (Mehrsatz), 9. Welsch, 11. ausgestorbener Meeresvogel Neufundland, 12. Oper von Verdi, 13. Wasserkrude, 14. fahrgeladene Gänge, 15. Platz im europäischen Rußland.

Asthma Bronchitis Asthma

Neuen Lebensmut durch **Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen**.
Wirkung. Packg. 1.46 in Apoth. Falls nicht erfüllt. o. wegen **Broschüre** schreibe man an Breitkreutz K.-G. Berlin-Tempelh. 1/435

KLASSENLOSE



Reichs-Lotto
Reichste Gewinne

6	zu	500 000
3	zu	300 000
3	zu	200 000
18	zu	100 000

und besonders viele Mitteltreffer können auch Sie gewinnen

PROKOPP
Staatliche Lotterie-Einnahme

Wien VI.
Mariahilfstraße 29 - Ruf A 3-15-36

Lospreise: Reichsmark je Klasse

1/8	1/4	1/2	Doppel-	Dreif.
3.-	6.-	24.-	48.-	72.-

Ziehung 17. und 18. Oktober

Theater von heute

Staats-Theater
R 2 53 20 2 90 63

BURGTHEATER
Vorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Kein Kartenverkauf

Kirschen für Rom
von Hans Hömberg
Anfang 14 1/2 Uhr Ende 17 Uhr

Kirschen für Rom
von Hans Hömberg
Inszenierung: Lothar Mähel
Aslan, Holst, Hennings, Liewehr, Maierhofer, Häbling, Devez, Lietzau
Anfang 19 1/2 Uhr Ende 22 Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burgtheaters
Zu Abendpreisen

Das Mädl aus der Vorstadt
von Nestoy
Inszenierung: Philipp Zeska
Paul Hörbiger, Eybner, Heim, Seidler, Zeska, Marberg, Pelikowsky, Kramer, Fürst, Ch. Hörbiger
Anfang 15 Uhr Ende 17 1/2 Uhr

Im Abonn. VI. Gruppe: 6. Vorst.
Das Prinzip
von Hermann Bahr
Inszenierung: Philipp Zeska
Seidler, Zeska, Mayen, Heim, Schmidt, Trojan, Brookmann, Marberg, Glossy, Geiger
Anfang 20 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

STAATSOOPER
Im Abonnement Erhöhte Preise

Der fliegende Holländer
von Wagner
Dirigent: Ludwig Konecni H., Schürhoff, Roth, Svanholm, Schöffler, Franter
Anfang 19 Uhr Ende etwa 23 Uhr



WIENER MESSE

MÖBELFABRIKEN LAMPRECHT

NIEDERLAGEN:
VII., BREITEGASSE 7
II., PRATERSTRASSE 33

KOJEN 1407, 1409, 1413

Wir suchen
stellenlose
MÄDCHEN
und
FRAUEN
bis 50 Jahre m. Haus-
nähkenntnissen zum
Anlernen in unseren
Werkstätten.
P. W. T. Ges. m. b. H.
Wien, VII. 62
Burggasse 102

Tüchtiger Geschäftshelfer
fleißig und gewissenhaft, dringend
gesucht
Kleiderfabrik Richard Kassia
Wien, I., Saltzgasse 5

Näherinnen
auch für halbe Tage, werden sofort
aufgenommen
OBERBAUER & CO.
Wien, I., Sternengasse 13

**Walzenführer
Diesellokführer
Lohnverrechner
Lohnbuchhalter
Maschinenmeister
Baukaufmann
Elektriker
Schmied -
Automechaniker**
dringend gesucht
**BAUMEISTER
ALOIS CZERNY**
Wien, XVII., Schultheißgasse 5

**Ostmärkische
Einheitsmöbel**
Schlafzimmer, fourniert
RM 504.- bis RM 810.-,
3-für. Kasten, Knehen
in reichster Auswahl
Tischlermeister
Wernik & Co., VII.
Lerchenfelderstr. 59
Fernruf B 3 20 47
Ehstandsdrichen

CHRIST *Bellfedern*
hygienisch einwandfrei veredelte
böhmische Federn. Hohe Füllkraft
lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christ Nachf. Cham-Opf. 62r

Näherinnen
für meine Exportkleiderwerkstätte u.
Näherinnen
für meine Uniformabteilung dringend
gesucht
Kleiderfabrik Richard Kassia
Wien, I., Saltzgasse 5

Nähmaschinen
für Schneider, Schuster, Kürsch-
ner, Sattler, Tischler, Hain-
industrie u. Konfektionswerk-
stätten. Ausputz- u. Seifen-
doppelmotoren, Nähpressen,
Motoren und Nähmaschinen
auch Teilzahlung.
Berger, Barta & Co.
Wien, II., Liechtensteingasse 27
Fernruf R 5 35 62

**Sä. lische Wiener
Volksoper**
Fernruf R 5 10 69

**Theater in der
Josefstadt**
Direktion Heinz Hilpert

**Die Meistersinger
von Nürnberg**
von Richard Wagner
Beginn 17 30 Uhr

Die gelbe Nachtigall
Lustspiel von Hermann Bahr
Beginn 16 und 9 Uhr

Herzstörungen...
Herzklopfen, Schwin-
delgefühl, Atemnot,
Schwäche! — Dann
„Herzkraft“ nehmen.
Es stärkt das Herz,
es bringt Besserung.
Flasche RM. 2.20, in
Apotheken, Prospekt
gratis. Homöop. Cen-
trale, Hofrat V. Mayer
Bad Cannstatt.
Hofrat V. Mayer
HERZKRAFT

**Deutsches
Volks-theater**
8 Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 2 42 13

Liebeskomödie
von Fr. Gribitz
Beginn 16.30 und 20 Uhr
Beginn 16.30 und 20 Uhr

Friedl Czepa, Rolf Wanka
Das Fräulein mit dem Koffer
Musikalisches Lustspiel
Heute Beginn 16.30 und 20 Uhr

**Kammerspiele
THEATER IN DER
ROSENTURMSTR. 20**
FERNRUF R 2 64 22

Ehe in Dosen
Lustspiel von L. Lenz und Ralph
Arthur Roberts u. Hans Olden
Beide Vorstellungen ausverkauft

**Raimund-
Theater**
Wally. 10, 9 27 4 65 täglich öffentliche Kartenverkauf

**Besucht die
KdF. - Theater**
Täglich 20 Uhr
Aphrodite ist meine Frau
Komödie in 3 Akten v. H. Menzel
mit Hestlin, Pflüger, Focher, Hüllinger und Prekel

Ronacher
Vorverkauf 10-13, 15-18

15 Attraktionen
Täglich 20 Uhr
Mittw., Samst., So. auch 16 Uhr
Wi., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08

**Zentral
Palast**

4 Täglich 2 Vorstellungen
9
Uhr
anschli. Nachtbarrett
in der Bar

wienerWerkel
Wien, I., Liffeng. 3 R 273 90

Sommerprogramm 16.30 u.
21 Uhr
Vorverkauf 10-13, 16-19 Uhr



Prag-Rudniker
SPIELWAREN
KINDERWAGEN
KINDERBETTEN
KORBMOBEL
GARTENMOBEL
nur Wien, VII., Neubaugasse 55

CIRCUS BUSCH
WIEN - auf der Schmelz
Tägl. nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr
Eine gewaltige Circusshow mit dem sensationellen Luft- und Lustspielkünstler
DON ALFONSO
KARTENVERKAUF: Kartenbüro, Graben Nr. 26,
Ruf: U-24-1-63, sowie an den Circuskassen, täglich ab
9 Uhr durchgehend geöffnet, Ruf: U-34-0-89
BUSCH'S TIERSCHAU und MARSTALL
tägl. von 9-19 Uhr geöffnet. Sonderführungen des
ELEFANTENFARKES EPPH! Straßenbahnen: 9, 10, 48, 49

Stadtorchester Wiener Symphoniker
Freitag, 3. Oktober 1941, 19 Uhr 30, Konzerthaus

1. Dunkelkonzert
Generalmusikdirektor
Hans Weisbach
Streicher: Vorspiel zu „Der Bogen des Odysseus“
(erste Aufführung im Konzerthaus)
R. Strauß: Tod und Verklärung
Liszt: Eine Faust-Symphonie
(Dine Badescu u. W. Schubertband)

Karten v. RM 4.- bis RM 0.80 an Konzerthauskasse u. Vorverkaufsstellen
Abonn. für alle 5 Dunkelkonzerte um 200/0 ermäßigt nur mehr bis 3. Okt. 1941



**Warum
SPALT-TABLETTEN?**
Beim Kopfschmerz
wirken Nerven,
Blutbeschaffenheit
und Blutbewegung
zusammen, so kommt es, daß die
Ursachen selbst nicht immer im
Kopf zu liegen brauchen. Gerade
weil d. r. Kopfschmerz aber an sei-
nen verzweigten Wurzeln angepackt
werden muß, sind die bek. anten
„Spalt-Tabletten“ geschaffen
worden. „Spalt-Tabletten“ sind
ein Kombinationspräparat, das auch
die spastischen Ursachen der Kopf-
schmerzen bekämpft, und zwar in
einer dem Körper verträglichen
Form. Die guten Erfahrungen mit
„Spalt-Tabletten“ haben zu einer
sich täglich steigenden Beliebtheit
geführt. Zu haben in allen
Apotheken.

60 Stk. RM 2.20
225 Stk. RM 9.91
10 Stk. RM 52



OFB VON HEUTE

SCALA U 300 (We. 15, 17.45, 20.30 Uhr)
Vorverkauf 10.30 bis 12.30 und ab 14 Uhr
2. Woche Frau Luna
Heute Sonntag sämtl. Vorstell. ausverkauft

APOLLO Ruf A 34550 (15.30, 18.15, 21 Uhr)
Vorverkauf 10.30 bis 12.30 und ab 14 Uhr
Der Gasman
Heinz Rühmann, Anny Ondra, Charlotte Susa

BUSCH 147044, R45283 (17.15, 20, Sa., So. 14.30, 17.15, 20)
Kleine Mädchen — große Sorgen mit
Hannele Schreth, Geraldine Kati und
Hermann Braun

UFA R 1241 Beginn 15, 17.45, 20.30 Uhr
2. Woche Mutter, Benjamin Gighi, Carola
Höhn, Friedrich Benfer

OPERN 1. 27447 (Ab 9.30 Uhr vorm. ununterbrochen
finisch, schwedisch; 15.15, 17.45, 21.15 Uhr)
2. Woche I. Aufbruch im Damenstift
Maria Landrock, Hedw. Bleibtreu, E. Markus

SCHWEDEN A 19060 (Tägl. 15.15, 17.45, 20.45)
... o, diese Männer! Joh. Riemann, Paul
Hörbinger, Grethe Weiser und Jane Tilden

• Für Jugendl. unter 14 Jahre nicht zugelassen

Urania, Fernruf U 19497
14.45, 17.15, 19.45 Uhr **Bali** Erst- u. Alleinaufführ.
Kleines der Südsee

Elite, Wollzeile 36, R 21065
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Liebe, Männer und Harpunen**

Gartenbau, I., R 21243
13.15, 15.45, 18, 5 20.45 **Dort im roten Sturm**

Kärntner, I., Ruf R 22109
9, 11.15, 13.30, 16, 18.31, 21 **Immer nur... du**

Schottenring-Lichtspiele **Liebe, Männer und Harpunen**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Tuchlauben, I., U 21122 **Der Weg ins Freie**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr So. 14.45 Kindervors. eintun

Adria, II., Am Tabor 22 **Der Weg ins Freie**
Beg. 15.45, 18.15, 20.45

Excelsior, II., Taborstr. 75 **Familienanschluß**
Beg. 15.45, 18.15, 20.45

Film-Palast (vorm. Lustspieltheater)
14.15, 16.30, 18.45, 21 **Kelden aus Spanien**

Helios, II., Taborstraße 36 **Liebe, Männer und Harpunen**
Fernruf R 41467

Münstedt, II., R 41262 **Immer nur... du**
14.30, 16, 18.30, 21 Uhr

Capitol, III., Erdbergstr. 86 **Immer nur... du**
Fernruf U 13493

Fasan-L., III., U 16563 **... reitet f. Deutschland**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Löwen, III., Löweg. 33 **Knox und die lustigen Vagabunden**
Fernruf U 12412

Rabenhol, III., Raben-
gasse 3, Ruf U 18221 **Venus vor Gericht**

Rochus, III., Landstraßer
Hauptstr. 25, B 53092 **Der Weg ins Freie**

Sascha-Pal., III., B 50520 **Liebe, Männer und Harpunen**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Schwarzenbergpl. 6 **Familienanschluß**
U 16165 16, 18.15, 21 L. Schmitz, Karin Hardt

Stadion, III., Erdbergstr. 21 **Der Weg ins Freie**
U 11496 16, 18.30, 21

Am Mittersteig, Mitter-
steig 15, 15.30, 18, 20.30 **Liebe, Männer und Harpunen**

Johann Strauß, U 42223 **Immer nur... du**
13.45, 16.15, 18.45, 21.15

Schikaneder, IV., Marga-
retenstr. 24, B 23251 **Das Lied der Liebe**

Bürger, V., Margareten-
straße 78, A 33029 **Immer nur... du**

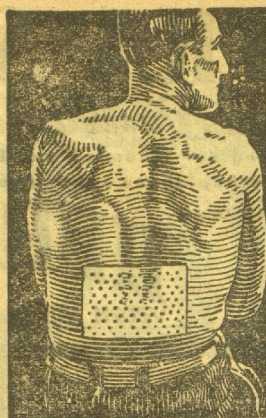
Franzens, V., Schönbrun-
nerstraße 12, A 39672 **Der Weg ins Freie**

Flotten, VI., Ruf B 24041 **Arzt aus Leidenschaft**
16, 18.30, 21, So. ab 14.30

Haydn, VI., Ruf B 22351 **Immer nur... du**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Westend, VI., Wallg. 39 **Venus vor Gericht**
Fernruf B 26232

Wienzeile, VI., Linke Wien-
zeile 4, Ruf B 28464 **Liebe, Männer und Harpunen**



Rheumakranke!

Besorgen Sie aus der Apotheke Blanks Capsicumplaster und kleben es auf die schmerzhafteste Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Ihnen hilft

Blanks Capsicumplaster 509

auf elastischem Flanell (DRGM)
in jeder Apotheke



WIENER MESSE

ERSTE GENOSSENSCHAFTLICHE

WARENHALLE DER

TISCHLERMEISTER WIENS

REG. GENOSSENSCHAFT MIT BESCHR. HAFTUNG

KOJE 1302

WIEN 62/VII, LERCHENFELDERSTRASSE 45

Admiral-L., VII., Burgg. 119
B 38248 16, 18.30, 21 **Bel ami**

Belaria, 7., Museumstr. 3
hinter Volksst. B 36480 **Schweinen im Walde**

Erika, VII., Kaiserstr. 46
Fernruf B 37272 **Der Jäger vom Fall**

Hermann-L., VII., Burg-
gasse 71, Ruf B 36072 **Der Weg ins Freie**

Ostmark, VII., Tägl. 9.15, 16,
16, 18.3, 21 auch So. u. Fe. B 35519 **Liebe, Männer und Harpunen**

Phoenix, VII., Lerchen-
felderstr. 35, B 36208 **Liebe, Männer und Harpunen**

Schottenfelder, Schot-
tenfeldg. 22, B 32067 **Das Recht auf Liebe**

Stafa, VII., Ruf B 33068 **Immer nur... du**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Flieger, IX., Ruf R 53037 **3 Kaiserjäger**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Heimat, IX., Porzellan-
gasse 19, A 18076 **Immer nur... du**

Votivpark, IX., Währln-
gerstr. 12, 16, 18.30, 21 **Immer nur... du**

Weltlichtsp., IX., Alser-
bachstr. 39, A 18053 **Liebe, Männer und Harpunen**

Amalien, X., Laxenbur-
gerstraße 8, R 11071 **Dort im roten Sturm**

Edison, X., Arthaber-
platz 7, Ruf R 15551 **Immer nur... du**

Gudrun-Lichtsp., X., Gu-
drunstr. 151, R 15096 **Liebe, Männer und Harpunen**

Quellen-L., X., Quellen-
straße 156, R 11648 **Sehnsucht**

Gaudenzdörfer-L., B 29483
18.30, 21, Sa., So. ab 16 **7 Jahre Pech**

Haydn-P., XII., Koflerg. 3
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Immer nur... du**

1. Meidl Lichtsp.-Th., XII.,
Hauptstr. 20/22, R 37030 **Vorstadtvariété**

Lainz, XIII., Versorgungs-
heimstr. 6, Ruf A 52574 **Auf Wiedersehen, Franziska**

Park-Theat., XIII., A 57557
Tägl. 15, 17.45, 20.30 Uhr **Venus vor Gericht**

Fischer, XIV., Linzer-
straße 83, Ruf U 34533 **Der Weg ins Freie**

Flötzersteig, XIV., Flötzer-
steig 115, U 36532 **Martha**

Maxim, XIV., Linzer-
straße 403, U 30055 **Was will Brigitte?**

Handl, XV., Mariahilfer-
straße 160, R 36017 **Liebe, Männer und Harpunen**

Reinhold-L., XV., Sechs-
hauserstr. 3, R 33208 **Immer nur... du**

Schwieger, XV., Schweg-
lerstr. 32, Ruf U 32068 **Familienanschluß**

Universum, XV., U 34544
18.30, 21, Sa., So., ab 16 **Der Weg ins Freie**

Odeon Tonkino, XVI., **Der Polizeibericht**
Ottakringerstraße 133 meldet

Rossegger, XVI., U 39033 **Liebe, Männer und Harpunen**
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr

Savoy, XVI., Thaliastr. 28
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Der Weg ins Freie**

Thalia, XVI., Reinhardt-
gasse 4, Ruf B 46051 **Es flüstert die Liebe**

Weltspiegel, XVI., I 2307
Tägl. 15.30, 18.15, 21 **Liebe, Männer und Harpunen**

Gloria, XVII., Dornrpl. 9
nahe Erlenpfl. B 42004 **Der Weg ins Freie**

Kalvarienberg, Kalva-
rienbergg. 4, A 26295 **Herzensfreud Herzensleid**

Luna-Ton-Lichtsp., XVII.,
Hern. Hauptstr. U 52216 **Immer nur... du**

Titania, XVII., A 24047
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr **Immer nur... du**

Michelbeuern, XVIII.,
Kreuzg. 27, A 26592 **Immer nur... du**

Währinger Tonfilmth.
Gentzg. 119, A 20238 **Das jüngste Gericht**

Ideal, XIX., Döbl. Haupt-
straße 74, Ruf B 13511 **Das Frauenparadies**

Hellweg-Lichtsp., XX.,
Hellwegstr. 30, A 44170 **Der Weg ins Freie**

Hochstadt-Lichtsp., XX.,
Felkestr. 36-38, A 42407 **Familienanschluß**

Marchfeld, XX., March-
felderstr. 9, A 44070 **Der Weg ins Freie**

Vindobona, XX., Wallen-
steinplatz 6, A 42420 **Die Puppen-ee**

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 62118 **Der Weg ins Freie**



VISTRA-SCHAU

Von der Vistra-Faser zum Modekunstwerk

Eine Ausstellung der Schönheit und Eleganz mit modernsten
Modeschöpfungen aus deutschen Zellwollen

vom 22. Sept. bis 19. Oktober

bei

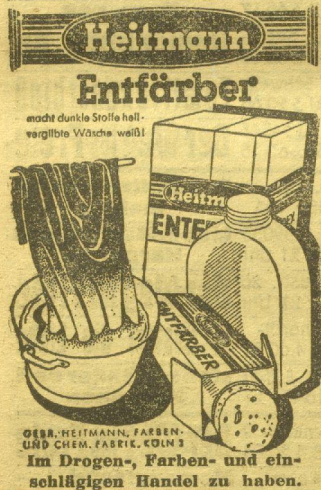
Eintritt frei.

HERZMANSKY

WIEN VII/62 MARIAHILFERSTRASSE 26-30



Möbel-Schmid
TISCHLERMEISTER
WIEN, VII., NEUBAUGASSE 61



GERB., HEITMANN, FARBEN-
UND CHEM.-FABRIK, KÖLN 3
Im Drogen-, Farben- und ein-
schlägigen Handel zu haben.

Nutze die Zeit

auf der Bahnfahrt, im Wartezimmer, im Luftschuttraum

Lies

Reclam

die größte Wissensquelle der Welt

Reclams Universal-Bibliothek

bringt seit 74 Jahren in über 7400 Werken das beste
Schrifttum aller Zeiten und Länder zu niedrigstem
Preise. Jede Nummer kostet nur 35 Reichspfennige

Fragen Sie Ihren Buchhändler - er berät Sie!



Nervös? ... dann nimm

die vielfach bewährte lecitin-
reiche Nervennahrung **BIOCITIN**
In allen Apotheken von RM. 1,70, 3,20, 7,40 in Pulver und
Tablettenform erhältlich.

Vertrieb: „Sieg“-Apotheke, Wien, XV., Mariahilferstraße 154

Formschön, behaglich und preiswert
sind die Einrichtungen vom

MÖBELHAUS WESTBANNER
XV., Mariahilferstraße 132, P 3 50 59 Beratung kostenfrei.

NUR DIE GUTEN



STADTBahn-
BOGEN 23

ECKE GÜRTEL u. HALLSTR.
EHESTANDSARBEIT.
PROVINZ - VERSAND
PROSPEKTE GRATIS

Schwarze Kleider
Leihanstalt
III., Rennweg 32
Ruf U 1 13 97

FAHRÄDER
Motorfahrräder,
Anhäng. Gepäcks-
dreiräder. Auch gegen
Teilzahlung. Licht-
anlagen, Rücklichter,
Gepäckträger, Drei-
gangschaltungen und
sonstiges Fahrradzu-
gehör ständig lieferbar
Barsoff, Barta & Co.
Wien, IX., Liechtensteinstr. 27

BERLITZ Probestunde frei
I., Graben 13
SPRACHINSTITUT Fernruf R-2-93-96

PRIVAT
LEHRANSTALT
LEBLOCH
WIEN VII., NEUBAUGASSE 21

Kaufm. Berufsausbildung
für Schülertklassene und
Erwachsene

Handelskurs RM 16.-
monatl. (Heranbildung v.
Beamten und Sekretären).
Bürokurs RM 10.- monatl.
4- und 6 monatl. Berufsausbildung
Buchhaltung m.
Reinhardt - Pflichtkonten-
plan und Bilanzwesen. Kurzschrift I., II., III. Teil.
Maschinschreiben RM 8. monatl.

Direktion nur Neubaugasse 21, Ruf B 3 55 08

Kann ein
+ BRUCH
von selber
HEILEN?

Das ist durchaus nicht unmöglich. Wenn man ein Bruch-
band trägt, das die Aushöhlung gut abschließt, kann die
Bruchstelle wieder verwachsen. Diese Voraussetzung erfüllt
das Bruchband „KOLONIA II“. Es paßt sich jedem
Bruch an, hält ihn fest in normaler Lage zurück und
macht jede Bewegung des Körpers mit. Da es ohne Feder
und Gliederband gearbeitet ist, kann es weder drücken
noch scheuern. Tag und Nacht getragen, verschafft es
sofort große Erleichterung und ungehinderte Be-
wegungsfreiheit. Preis einseitig RM 12.-, beiderseitig
RM 18.- und 50 Pf. Porto und Verpackung. Bei Be-
stellung Körpermitang angeben und ob Bruch links, rechts
oder beiderseitig. Bei Nichtpassen sofort spesenfreier Um-
tausch. Zusendung unter Nachnahme durch

Spezialfirma **J. KUKLA**, Bandagen
PRAG I, PERLGASSE 179

Ungeziefer - Vertilgung
Wanzen, Ratten, Schwaben, Kornkäfer usw.
Schädlingsbekämpfung Gebisch
Wien XV/101, Ullmannstraße 58, Ruf: R 3 60 73

LEICHENBESTATTUNG
PAYER, SCHMUTZER & Co.
ZENTRALE:
Wien, XII., Migazziplatz 4
Fernruf: R 31-403, R 33-5-60
Zweigstellen in Wien und
Niederdonau

WIENER MESSE

**AUGUST
SCHWARZKOPF**
V., MITTERSTEIG 28
VI., HOFMÜHLGASSE 2
VII., BREITEGASSE 4
KOJE 1320

Hauschild, Staatliche Lotterie-Einnahme, Wien III/40, Marxergasse 14
ladet zum Ankauf von Klassenlosen zur 6. DEUTSCHEN REICHS-
LOTTERIE ein. Ziehungsbeginn 17. Oktober